Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 24 / 8. Jahrgang — Lodz, Sonnabend, den 25. Januar 1930 — Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-36, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60.689.

Zaleski stellt die Vetrauensfrage

Das Budget des Außenministeriums vor der Kommission.

§ Warschau, 24. Januar.

Heute früh begann trotz der Nachtsitzung von gestern die Sitzung der Budgetkommission wiederum um 10 Uhr früh, und zwar mit der **Abstimmung über das Militärbudget. Der Dispositionsfonds des Kriegsministers wurde um zwei Millionen Zloty verringert.** Außerdem wurden einige kleinere Streichungen vorgenommen.

Hierauf schritt man zur Behandlung des **Budgets des Außenministeriums.** Vor dem Referat ergriff Außenminister **Zaleski** das Wort, der in einer längeren Rede sein Budget verteidigte und auf eine Reihe von Fragen näher einging. Er erklärte, daß die veranschlagten Einkünfte des Ministeriums um eine Million Zloty höher seien als im vergangenen Jahre. Die Einkünfte betragen demnach 13 150 000 Zloty und die Ausgaben 56 440 000 Zloty. Der 15prozentige Zuschlag für die Staatsbeamten, der 375 000 Zl. beträgt, sei im Budget vorgesehen, ebenso wie 200 000 Zloty für die Versicherung der kontraktmäßigen Angestellten. Der Minister betonte dann, daß die Ausgaben für den Auslandsdienst nicht ausreichend seien, sondern um einige Millionen Zloty höher sein müssen. Er kam dann auf die Entwicklung der Arbeit der Konsularämter zu sprechen. Im vergangenen Jahre seien die Abzahlungen für den Kauf des Botschaftsgebäudes in Paris und des Gesandtschaftsgebäudes in Bern beendet worden, der Bau des Gesandtschaftsgebäudes in Angora sei fertiggestellt, in Bukarest und im Haag seien Gebäude für die Gesandtschaften gekauft worden. Für das nächste Jahr sei die Inangriffnahme des Baues eines Gesandtschaftsgebäudes in Sofia vorgesehen.

Nach diesen Ausführungen referierte Abg. **Czapinski** (P.P.S.) über das Budget. Die wichtigsten Ausgaben, erklärte er, seien neben den 34 Millionen für den Auslandsdienst 7,2 Millionen für den Verfügungsfonds und 5,25 Millionen für den Propagandafonds. **Redner beantragte zum Schluß Kürzung des Dispositionsfonds um 3 Millionen und des Propagandafonds um eine Million.**

Sofort nach Abschluß dieses Referats ergriff der Außenminister Zaleski abermals das Wort und wehrte sich entschieden gegen die Kürzung des Propagandafonds. Er erklärte, daß ihm der Propagandafonds für die Tätigkeit auf internationalem Boden unbedingt notwendig sei, weil andere und darunter auch polenfeindliche Staaten zehnmal so viel Geld für Propagandazwecke ausgeben. Der Minister erwähnte hierbei auch Deutschland, das angeblich 40 Millionen Mark für polenfeindliche Propaganda in den Grenzgebieten ausgebe. **Zum Schluß seiner Ausführungen betonte der Minister, daß falls der Sejm den Propagandafonds vermindern werde, er seinen allersten Pflichten nicht ordnungsgemäß nachkommen könne und deshalb von seinem Posten werde zurücktreten müssen.**

Die unerwartete Stellung der Vertrauensfrage seitens des Außenministers machte auf den Ausschuß großen Eindruck. Es besteht die Möglichkeit, daß die Zentrumsparteien angesichts dieser entschiedenen Haltung des Außenministers von ihrem bisherigen Standpunkt abweichen und den Propagandafonds in der veranschlagten Höhe bewilligen werden.

Die Angriffe gegen den Chefarzt der Lodzer Krankenkasse

§ Warschau, 24. Januar.

Die gestrige Sitzung des Budgetausschusses, die über das Etat des Arbeitsministerums beriet, dauerte bis 3,30 Uhr nachts. Die Debatte war weiterhin der Krankenkassenpolitik der Regierung gewidmet. Kurz vor Schluß der Sitzung ergriff wieder Abg. **Zulawski** (P.P.S.) das Wort, der die Angelegenheit des Chefarztes der Lodzer Krankenkasse Dr. Boguslawski aufs neue berührte. Abg. Zulawski unterbreitete der Kommission zahlreiche Dokumente, die Dr. Boguslawski kompromittieren sollen. Erstens handelt es sich um ein Schreiben an den Kreisstarosten, das von 7 Stadtverordneten in Ruda Pabianice unterzeichnet ist und in dem Dr. Boguslawski als Bürgermeister von Ruda Pabianice der Zusammenarbeit mit Kommunisten, der vollständigen Vernachlässigung seiner Dienstpflichten und eines unlegalen Ankaufs eines Grundstücks in Ruda Pabianice für seinen Schwager, angeklagt wird. Zweitens ist es ein Schreiben des sozialistischen Abgeordneten **Piotrkowski,** welcher feststellt, daß er Dr. Boguslawski in den Jahren 1917, 1918 und 1919 in Chicago als Vertreter der antibolschewistischen Regierung Gen. Koltschaks kannte. Abg. Piotrowski berichtete in dem Schreiben ferner, daß Dr. Boguslawski zur selben Zeit unter dem Verdacht gestanden habe, enge Beziehungen mit dem Bolschewisten unterhalten zu haben. Dr. Boguslawski soll von verschiedenen Leuten Geld geborgt, darunter von einem Zahnarzt namens Hryniewski, dieses aber nicht zurückerstattet und es für Reisespesen nach Polen benutzt haben. Im Jahre 1923 habe er Dr. Boguslawski in Warschau getroffen. Er habe ihm nicht die Hand gereicht und ihn Lügner und Hochstapler genannt. Dr. Boguslawski soll auf diese Beleidigung nur die Worte gefunden haben, daß die ganze Angelegenheit sicher auf ein Mißverständnis beruhe. Nach Verlesen dieses Schreibens erwiderte Minister Prystor kurz, daß sich Dr. Boguslawski gegen diese Verleumdungen wehren werde.

Für eine selbständige Ukraine!

Von Axel Schmidt.

Eine Gruppe amerikanischer Senatoren unter Führung des Senators Kopoland hat im Washingtoner Senat eine Interpellation zwecks Anerkennung der Unabhängigkeit der Ukraine eingebracht. Die Interpellation ruft die Erinnerung an die Anerkennung der Unabhängigkeit der Ukraine im Jahre 1917 seitens einiger europäischer Staaten (England, Frankreich, Deutschland u. a. m.) wach. Auch die Moskauer Sowjetregierung war unter diesen Staaten, doch hat sie später diese Anerkennung mit Füßen getreten. Um diese Tat Moskaus zu verurteilen, wird von den Interpellanten vorgeschlagen, die Unabhängigkeit der Ukraine anzuerkennen und den amerikanischen Präsidenten zu ermächtigen, einen diplomatischen Vertreter bei der in der Emigration befindlichen Regierung der demokratischen Ukrainischen Republik zu ernennen. Dieser Antrag wurde der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten überwiesen.

Wenn auch dieser Beschluß fürs erste nur eine Geste der Sympathie für die ukrainische Freiheitsbewegung darstellt, so bleibt es beachtlich, daß damit die amerikanische Oeffentlichkeit wieder einmal auf die ukrainische Frage hingewiesen wird. Die amerikanische Regierung hatte bereits im letzten Jahre durch Errichtung einer Stelle zur Sammlung von Informationen über die Verhältnisse in der Sowjet-Ukraine ihr Interesse für die ukrainische Bewegung zu erkennen gegeben.

In der Tat sind die Verhältnisse in der Sowjet-Ukraine nicht uninteressant. Bis zum Jahre 1927 ließ sich die Moskauer Regierung, besonders seit Stalin innerhalb der Kommunistischen Partei die Führung erhielt, die ukrainische kulturelle Bewegung ziemlich frei entwickeln. Schule, Verwaltung und Gericht wurden ukrainisiert, so daß namentlich die wissenschaftliche Arbeit in der Kiewer Akademie einen großen Aufschwung nahm. Allmählich aber erkannte die Moskauer Zentralregierung, daß mit der Einführung der ukrainischen Sprache auch der Wunsch nach möglichster politischer Selbständigkeit wuchs. Seit der Zeit begann Moskau scheel auf die kulturellen Bestrebungen der Ukrainer zu sehen. Die ukrainischen Kommunistenführer, die sich national verdächtig gemacht hatten, wurden entweder nach Rußland versetzt, oder verbannt. Seit einem Jahr etwa herrscht wieder bolschewistischer Terror in der Ukraine. Zahlreiche namhafte ukrainische Gelehrte, die mit der Politik nichts zu tun haben, wurden vor einiger Zeit verhaftet und sitzen seit Monaten hinter Schloß und Riegel. Diesen 156 Gelehrten mit dem Präsidenten der Akademie Jefremiw an der Spitze soll, wie der Draht meldet, der Prozeß wegen kontrerevolutionärer Bestrebungen gemacht werden.

Bis vor kurzem versuchte die Sowjetregierung in Ostgalizien unter der ukrainischen Bevölkerung, die unter polnischer Herrschaft stehen, Sympathien für den Bolschewismus zu wecken. Schon damals fand diese Agitation nur bei den ukrainischen Kommunisten Anklang. Die großen ukrainischen Parteien in Polen, besonders die „Undo", lehnten ein Zusammengehen mit der Sowjet-Ukraine von Anfang an mit aller Entschiedenheit ab. Der ukrainische Parlamentsklub in Warschau und die ukrainische Presse legten schärfsten Protest gegen das Vorgehen gegen die ukrainischen Gelehrten in Kiew ein. In Lemberg kam es bekanntlich vor dem Generalkonsulat der Sowjetregierung und vor der Redaktion des von ihm unterstützten kommunistischen Blattes zu heftigen Demonstrationen. Diese Protestkundgebung ist der beste Beweis dafür, daß die Behauptung der polnischen Presse von kommunistischen Tendenzen innerhalb der ukrainischen Parteien in Polen den Tatsachen nicht entspricht. Von den ukrainischen bürgerlichen Parteien ist nur diejenige von Petruschewitsch sowjetfreundlich. Diese aber besitzt nur wenig Rückhalt in der ukrainischen Bevölkerung.

Es ist ein vielfach verbreiteter Irrtum, die ukrainische nationale Bewegung nach den Verhältnissen in der Emigration zu messen. Immer mehr griff die Erkenntnis innerhalb der ukrainischen Emigration Platz, daß sie sich nur mit kulturellen Fragen zu beschäftigen habe, während die Politik von denen gemacht werden müsse, die auf dem ukrainischen Boden verblieben sind. Unter solchen Umständen erübrigt es sich eigentlich, auf die Gruppe des Hetman Skoropadskij oder auf das Grüppchen des „Hetman" Poltawez Ostranenko einzugehen, der seit einiger Zeit sein „Hauptquartier" von München nach Paris verlegt hat. Ernster zu nehmen ist die Organisation un-

Wir fordern Gleichberechtigung auch in Militärdienstfragen

Gelegentlich der Beratungen über den Haushaltsplan des Kriegsministeriums hat Abg. **Rosmej** dem Kriegsminister **Konarzewski** nachstehendes Schreiben übergeben:

„In den **Minderheitsschulen** müssen die Schüler die Reifeprüfung vor einer staatlichen Kommission ablegen. Wenn sie die Prüfung zum erstenmal nicht bestehen und im militärpflichtigen Alter sind, erhalten sie **keine weitere Zurückstellung vom Militärdienst,** um die Prüfung im nächsten Jahre noch einmal machen zu können.

Dasselbe bezieht sich auch auf **Studenten deutscher Nationalität,** die im Auslande studieren. Ihre Gesuche um weitere Zurückstellung vom Militärdienst bis zur Beendigung des Studiums werden von den Korpsbezirkskommandos (D. O. K.) abgelehnt und die jungen Leute somit gezwungen, ihr Studium zu unterbrechen und der Militärpflicht zu genügen. Unsere wirtschaftlichen Verhältnisse sind vorwiegend derartige, daß es den jungen Leuten nach abgetanem Militärdienst nicht mehr möglich ist, ihr Studium von neuem zu beginnen und sie daher meistens ganz darauf verzichten müssen. Ich bitte den Herrn Minister dringend, **die Korpsbezirkskommandos anzuweisen, daß sie die Gesuche unserer Mittelschüler und Studenten um Aufschub des Militärdienstes bis zur Beendigung der Mittelschule bezw. des Studiums berücksichtigen.**"

Auf obiges Schreiben versprach der Minister in wenigen Tagen eine schriftliche Antwort zu erteilen, die wir der Oeffentlichkeit bekannt geben werden.

Neue Arbeitslosenkundgebungen

Thorn, 24. Januar.

Gestern zogen etwa 300 Arbeitslose vor das Magistratsgebäude und forderten die sofortige Auszahlung von Unterstützungen. Es kam hierbei zu ernsten Auseinandersetzungen. Schließlich **demolierten die Demonstranten teilweise den Raum.** Dann zogen sie vor die Wojewodschaft, wo sie jedoch von der Polizei ohne Waffengebrauch zerstreut wurden. Sieben Rädelsführer wurden verhaftet.

Graudenz, 24. Januar.

Gestern mittag versammelte sich vor dem hiesigen Magistrat eine etwa 2000köpfige Arbeitslosenmenge, die Unterstützungen forderte. Als die Polizei sich anschickte, die Demonstranten zu zerstreuen, begann diese, von Kommunisten aufgehetzt, mit Steinen auf die Polizei zu werfen, wobei zwei Polizisten verletzt wurden. 12 Unruhestifter wurden verhaftet.

Rawa Ruska, 24. Januar.

Hier fand gestern die Beerdigung zweier während der Straßenunruhen getöteten Komunisten statt. Diesen Anlaß wollten die kommunistischen Abgeordneten Cham, Walnicki, und Leszczynski dazu benutzen, um in 4 verschiedenen Ortschaften Versammlungen abzuhalten. Als der Starost die Genehmigung hierzu verweigerte, weil die erforderlichen Formalitäten nicht erledigt worden waren, versuchte ein Teil der Versammelten, Unruhe zu stiften. Die Menge wurde von der Polizei auseinandergetrieben.

ter dem Namen des ermordeten Hetmans Petljura. Anfänglich hatte seine bedeutende politische Persönlichkeit nicht nur das gesamte ukrainische Bürgertum hinter sich, sondern auch die ukrainischen Sozialdemokraten, die die Kabinette zu bilden pflegten. Als der Bolschewismus Petljura aus der Ukraine verdrängt hatte und er zur Rückeroberung der Heimat sich mit Pilsudski verband, schwenkte nicht nur die ukrainische Sozialdemokratie ab, sondern auch weite ukrainische bürgerliche Kreise. Nach der Ermordung Petljuras geriet sein Nachfolger A. Lewitzkij in immer stärkere Abhängigkeit von Polen. Selbst innerhalb dieser Richtung macht sich eine Opposition gegen die neue Führung bemerkbar.

Mag auch die Entwicklung der ukrainischen Nationalbewegung langsam vor sich gehen —, die amerikanischen Senatoren haben einen guten Blick für die Geschehnisse in Osteuropa gezeigt, als sie durch ihren Antrag auf Anerkennung der ukrainischen Selbständigkeit den Gegensatz der Ukrainer zu Moskau unterstrichen. Denn dieser beruht auf geopolitischen Grundlagen.

Reger
Seifen-Pulver
und Seife
sind
in Qualität
unerreicht!

Die Londoner Flottenkonferenz

(TU) **London**, 24. Januar.

In der Downing-Streeet 10 fand Freitag vormittag eine weitere Besprechung zwischen den britischen und französischen Teilnehmern der Flottenkonferenz statt, die von 10 bis kurz nach 12 Uhr dauerte. Ueber ihren Verlauf wurde ein amtlicher Bericht ausgegeben, in dem es unter anderem heißt: der von den Sachverständigenausschuß angeforderte Bericht zeigt ermutigende Ergebnisse in gewissen Punkten. Es wurde beschlossen, die Sachverständigen aufzufordern, ihre Verhandlungen fortzusetzen.

Um 11,30 Uhr wurde die italienische Abordnung zu den englisch-französischen Besprechungen hinzugezogen.

(TU) **London**, 24. Januar.

Staatssekretär **Stimson** verbringt die Wochenende in Stanmorn, hat sich aber erforderlichenfalls für die Besprechungen am Montag zur Verfügung gestellt. Das gleiche gilt von den Japanern, Franzosen und Italienern, so daß die eigentliche Konferenzruhe in Wirklichkeit nur die Fortsetzung der Arbeiten auf dem Wege vorläufig weniger wichtiger privater Besprechungen darstellen wird.

(TU) **London**, 24. Januar.

Die noch im Mittelpunkt der gegenwärtigen Verhandlungen der Flottenkonferenz stehenden englisch-französischen Besprechungen drehen sich im wesentlichen um die in dem englisch-französisch Flottenkompromis von 1918 niedergelegten Grundsätzen. Der französische Standpunkt ist folgender: 1. Flottenbegrenzung nach dem Grundsatz der Globaltonnage ohne Einbeziehung der Unterseeboote bis zu 600 Tonnen, die von England bereits 1928 zugestanden war, und weitgehende Freiheit innerhalb der einzelnen Klassen. Im Falle der Ablehnung dieses Vorschlags: 2. Begrenzung nach Kategorien jedoch unter Erhöhung des französischen Anteils auf drei Fünftel der Quoten Englands und Amerikas.

Von zuverlässiger Seite verlautet, daß die Amerikaner vorläufig keine ernsten Einwände gegen die englisch-französischen Kompromisverhandlungen geltend machen. Die Italiener stellen sich auf den Standpunkt, daß sie unter allen Umständen ebensoviel erhalten müssen, wie Frankreich, unabhängig davon, wie hoch die französische Quote ausfällt, während die Japaner sich vorläufig im Hintergrund halten. Frankreich legt vor allen Dingen Wert auf die Durchsetzung seiner auf politisch-geographischen und strategischen Argumenten gestützten Forderungen, unabhängig davon, in welcher Form dieses schließlich geschieht.

Tardieu erklärte bei einem Empfang der französischen Presse, daß er eine Unterredung mit dem amerikanischen Vertreter Morrow gehabt habe und fügte hinzu: Die Dinge beginnen nun in Fluß zu kommen. Wir sind mit den erzielten Fortschritten sehr zufrieden.

Moldenhauer über die deutschen Reichsfinanzen

(TU) **Berlin**, 24. Januar.

Im Haushaltsausschuß des Reichstags begann am Freitag vormittag die Beratung über das **Zündholzmonopolgesetzes**. Reichsfinanzminister **Moldenhauer** gab einleitend eine Uebersicht über die Kassenlage des Reiches. Der Minister stellte fest, daß es mit Hilfe des Ueberbrückungskredits in Höhe von 250 Millionen Mark gelungen sei, den Ultimo des Dezember ohne weitere Schwierigkeiten zu überwinden. Die im Januar fälligen Steuereinnahmen dürften eine Verbesserung der Kassenlage bringen, so daß im Augenblick keine Schwierigkeiten bestehen. Der Am 31. Januar zur Rückzahlung fällige Betrag von 200 Millionen Mark sei inzwischen auf etwa 6 bis 9 Monate verlängert worden. Für Januar sei mit einem Ueberschuß von 117 Millionen Mark zu rechnen. Für Februar rechnet der Minister mit einem Fehlbetrag in gleicher Höhe, so daß sich diese beiden Monate ausgleichen würden. Für März werde ein weiterer Fehlbetrag von 140 bis 150 Millionen Mark entstehen. Zur Deckung dieses Ende März bestehenden Fehlbetrages würden rund 55 bis 60 Millionen Mark aus der Abrechnung mit dem Generalagenten bezw. mit der Reichsbahn nach Inkrafttreten des Young-Plans verfügbar werden, die jetzt infolge der nachträglichen Zahlung des Reichsbahnanteils an der Dawes-Annuität vom Generalagenten noch zurückbehalten werden. 20 Millionen würden aus dem Verkauf von Effekten flüssig gemacht werden. Ueber die Deckung des dann noch verbleibenden Betrages seien erfolgversprechende Verhandlungen eingeleitet worden.

Minister Moldenhauer wies dann auf die Schwierigkeiten der Steuerschätzung und des Bedarfs für die Arbeitslosenversicherung hin. Wenn die Steuerdepression anhalte und die ungünstige Lage d. Arbeitsmarkts sich weiter verschärfe, dann könnten diese beiden Punkte eine Verschlechterung der Kassenlage um 100 bis 120 Millionen herbeiführen. Vor Mitte Februar werde sich das nicht übersehen lassen. Nach dem für das erste Halbjahr des Jahres 1930 aufgestellten Kassenplan ergibt sich nach den Mitteilungen des Ministers **für das erste Vierteljahr 1930 ein Fehlbetrag von 273 Millionen und für das zweite Vierteljahr ein Ueberschuß von 96 Millionen.** Dieser Ueberschuß werde sich durch die erste Rate der Kreuzer-Anleihe um 195 und durch die Aenderung des Recovery-Act-Verfahrens um 14 Millionen, **also auf insgesamt 305 Millionen erhöhen. Mit diesem Betrag könnte der Fehlbetrag des ersten Vierteljahrs abgedeckt und Kredite in Höhe von rund 40 Millionen zurückgezahlt werden.** In den veranschlagten Ausgaben für die Monate April bis September seien monatlich 50 Millionen Mark zur Abdeckung des Ueberbrückungskredits enthalten. Der Minister verwies dann darauf, daß diese Rechnungsweise auf **der Annahme des Young-Plans** beruhe. Es zeigte sich aber deutlich, daß **trotz der Annahme des Young-Plans die Kassenlage nach wie vor gespannt bleibe.**

Oberst Slawek als Zeuge in einem deutschen Presseprozeß

Bromberg, 24. Januar.

Vor dem hiesigen Bezirksgericht fand eine Verhandlung gegen den Schriftleiter des in Inowroclaw erscheinenden „Kujawischen Boten“, Hugo **Kuß**, statt. Er war angeklagt, in dem zitierten Blatte eine Nachricht des Inhalts veröffentlicht zu haben, daß die Abgeordneten der Linksopposition die Absicht gehabt hätten, nach Danzig zu fahren, um von dort aus mit Hilfe ausländischer Sozialisten einen Generalangriff gegen den Marschall Pilsudski und das sogenannte Nachmai-Regime zu unternehmen. Der Angeklagte gab zu seiner Rechtfertigung an, daß eine Woche nach der Veröffentlichung der Vorsitzende des Blocks der Regierungsparteien, Abg. **Slawek**, auf einer Versammlung in Warschau ähnliche Mitteilungen gemacht habe. — Auf Antrag des Angeklagten und gegen den Willen des Staatsanwalts beschloß das Gericht, die Verhandlung zu vertagen und den Obersten Slawek als Zeugen vorzuladen.

Um die Richtigkeitserklärung des Abgeordnetenmandats Spitzbergs

§ **Warschau**, 24. Januar.

Die Hausordnungskommission des Sejms übersandte heute dem Obersten Gericht den Antrag auf Nichtigkeitserklärung des Abgeordnetenmandats des Lodzer kommunistischen Abgeordneten Aron **Spizberg**, der zurzeit eine dreijährige Gefängnisstrafe abbüßt.

Aufstandsbewegung gegen König Zogu

(TU) **Wien**, 24. Januar.

Die „Neue Freie Presse“ berichtet aus Athen: Die Blätter veröffentlichen aus Albanien Mitteilungen, die jedoch mit Vorbehalt aufzunehmen sind. Danach soll in Nordalbanien **ein Aufstand ausgebrochen sein. 20 Beamte seien getötet worden. Mehrere Stammesführer hätten sich gegen König Zogu erklärt.** Versuche, die Aufständischen in menschlicher Weise zur Unterwerfung zu bewegen, seien gescheitert. Mit Tirana soll es keine Verbindung mehr geben. Albanische Emigranten seien aus Südslawien nach Albanien zurückgekehrt, um sich der Aufstandsbewegung anzuschließen.

Die Gouvernante

ROMAN VON ERIKA FORST

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[7

Er ließ sich von dem Diener stützen und erreichte mühselig das breite Fenster des kleineren Nebenraums, der als Schreibzimmer eingerichtet war und an dessen Fensterseite ein großer Sessel für den leidenden Greis bereitstand.

Flimmernd im Maienlicht lag dort unten der Rhein. Der Park des Schlosses führte in sanften und mit Rasen bewachsenen Abhängen bis zu ihm herab — von einem Bootshause wehte eine fröhliche Fahne im leichten Wind, und Rhododendrenbüsche blühten an den Seiten der mit Kies bestreuten Wege. Ein Dampfer zog majestätisch den Fluß hinauf — vom jenseitigen Ufer grüßten die Türme und Villen einer größeren Stadt.

„Und so was kann man verlassen“, seufzte der Greis, und in sein gütiges, leidendes Antlitz trat ein Zug tiefer Müdigkeit.

„Durchlaucht sollten nicht immer grübeln“, mahnte ehrfurchtsvoll, doch auch liebenswürdig der Diener, „es wird schon alles gut werden.“

„Es sind nun schon drei Wochen her. Wo kann das Kind sich aufhalten?“

„Wer weiß — vielleicht erhält Durchlaucht noch heute Gewißheit“, tröstete der Livrierte. „In Deutschland geht so leicht kein Mensch spurlos verloren.“

„Gib mir das Album, Friedrich! Ha, ja, hier trifft uns die Sonne noch besser als drüben, gelt, Wolf? — Danke, Friedrich, danke! Und nun laß mich wieder allein!“

Es war ein schönes, in Saffian gebundenes Album, das Fürst Hochdahl aus den Händen seines Dieners empfangen hatte, und mit liebevollen Blicken betrachtete er es Seite für Seite. Immer dasselbe feine, schmale Mädchenantlitz war es, das ihn aus den Blättern ansah — ein regelmäßiges, vornehmes Gesicht mit großen, schönen Augen, ein wunderhübscher Mund unter leicht gebogenem Näschen, kurze, weiche Locken wie ein breiter Rahmen um die jungen Züge.

„Isod“, flüsterte der Greis. „Isod ...“

Diese Aufnahme im Reitkleid, sann er, gefällt mir fast am besten ... so kühn sieht mein Mädel darauf aus — so voller Kraft und Anmut ... oder hier — er hatte ein paar Seiten zurückgeblättert — im Gartenkleidchen mit Wolf zur Seite, es ist gerade vor einem Jahre gemacht worden — kurz nach ihrem achtzehnten Geburtstage ... wie lieb und herzlich sie dreinschaut, und hier, im Ballkleid ...

Plötzlich stieß er das Album mit schroffer Gebärde von sich; es fiel zur Erde und blieb aufgeschlagen liegen. Wolf hob den Kopf, sah seinen Herrn fragend an und schlummerte phlegmatisch weiter, als er unbeachtet blieb.

Es ist nicht gut, wenn Großväter Enkelkinder erziehen, grübelte der Fürst, und sicher nicht, wenn sie, wie ich, alt, einsam und halb gelähmt sind ... es ist alles meine Schuld. Ich habe ihr zu viel Freiheit gelassen ... Ich habe sie niemals gelehrt, sich einen Wunsch zu versagen ... und nun, wo ich m u ß t e ... zu ihrem eigenen Besten — was weiß so ein Kind? Nun — ja — nun leiden wir beide darunter, sie und ich, daß es so ist ...

Wolf bellte leise auf — die Hupe eines Autos wurde vernehmbar, das unten vorfuhr; ein junger Mann sprang heraus, grüßte zum Fenster empor und trat wenige Minuten später zu dem Fürsten Hochdahl ins Zimmer.

„Nun?“, fragte der alte Herr ohne weitere Begrüßung.

Der junge Mann — er mochte fünfundzwanzig Jahre zählen — zog dann einen Stuhl heran, auf den er sich niederließ.

„Ich sehe es dir an ... nichts“, seufzte der Greis enttäuscht.

„Großvater, warum ziehst du nicht die Polizei hinzu? Bis München geht die Spur ... weiter ist nichts zu entdecken. Isod versteht, sich zu verbergen; sie nimmt keine Rücksichten auf uns.“ Die Stimme des jungen Mannes klang ein wenig erbittert.

„Wir sind auch nicht ohne Schuld.“ Der alte Fürst schüttelte traurig den Kopf. Wir?, dachte der junge Mann. Habe ich dich nicht oft genug gebeten, mein Schwesterchen strenger zu halten?

Als ob der Greis diese Gedanken erriet, äußerte er nun, seine Hand auf die des jungen Fürsten legend: „Unsere stolze Isod — und dieser Sportchampion, wer hätte das denken können ...“

„Ich fürchte, Großvater“, sagte Fürst Gunther bitter, „auch den hat Isod längst vergessen — was das unartige Kind nicht verwinden kann, ist der Schlag, den du ihr gegeben hast ...“

Der Greis stöhnte auf.

„Ich könnte mich selber züchtigen; ich verstehe mich nicht mehr. Aber als sie so gar keine Vernunft annahm ... mein alter Jähzorn ...“

„Es kam ein paar Jährchen zu spät“, wandte Gunther etwas spöttisch ein. „Mit zwölf Jahren hätte sie vielleicht noch eine Lehre daraus gezogen, mit neunzehn, Großvater, ist's zu spät, mit der Erziehung zu beginnen.“

„Und dieser — dieser weiß wirklich nichts von Isod?“ fragte ablenkend der Greis.

Der junge Prinz verneinte.

„Er war am Trainieren und halb im Adamskostüm, als ich ihn aufsuchte — er hat keine Ahnung, daß wir ihn beobachten lassen, und fiel aus allen Wolken, als ich ihn nach seinen Abenteuern mit Isod fragte. Das dumme Mädel hat ganz allein schuld. Was soll diese alberne Neigung, mit Leuten unter ihrem Stand zu verkehren? Ich hätte diesen Magermilch — Großvater, denke dir, wir stellen vor: „Mein Schwager — mein Enkel — Herr Adolar Magermilch.“

„Adolar heißt er?“ fragte der alte Fürst, ehrlich entsetzt.

Gunther lachte.

„Was weiß ich? Ich duze mich nicht mit ihm ... Aber Magermilch an sich genügt schon.“

„Was willst du — ein ehrlicher Name!“ begütigte der Fürst.

(Fortsetzung folgt.)

DER TAG IN LODZ

Eine ernste Sache ist eine wahre Freude.
Seneca, Briefe.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1759 * Der Dichter Robert Burns in Alloway († 1796).
1776 * Der Schriftsteller Joseph v. Görres in Koblenz († 1848).
1851 * Der norwegische Schriftsteller Arne Garborg in Thime († 1924).
1866 * Der Dichter Herbert Eulenberg in Mühlheim a. Rh.

Sonnenaufgang 7 Uhr 49 Min. Untergang 16 Uhr 37 Min.
Mondaufgang 5 Uhr 4 Min. Untergang 12 Uhr 20 Min.

Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 3.

Pos. 15. Gesetz vom 22. März 1929 in Sachen des Eintausches von staatlichem Bergwerksgelände gegen privates Bergwerkgelände.

Pos. 16. Gesetz vom 22. März 1929 über die Aenderung lächerlicher oder häßlicher Familiennamen.

Pos. 17. Gesetz vom 25. März 1929 über den Verkauf einer staatlichen Liegenschaft in Lodz. Danach wird der staatliche Platz der Wulczanska-, Skorupki- und Stanislaw-Straße der Lodzer Diözesalkurie für 240 480 Zloty verkauft.

Pos. 18. Gesetz vom 25. März 1929 über Aenderung einiger Bestimmungen des Gesetzes vom 18. Juli 1924 über die Versicherung gegen Erwerbslosigkeit.

Pos. 19. Verordnung des Finanz-, des Justiz- und des Agrarreformministers vom 31. 12. 1929 in Sachen eines Musterstatuts für Verwaltung und Auszahlung von Honoraren seitens dazu bevollmächtigter Finanzinstitutionen für zwangsweise an den Staat verkaufte oder von diesem übernommene Landgüter, sofern es sich um Gerichtsdepositen handelt.

Pos. 20. Verordnung des Finanzministers über Eröffnung einer Expositur des Grajewer Zollamtes in Bogusze.

Pos. 21. Verordnung des Finanzministers im Einvernehmen mit dem Handels- und dem Landwirtschaftsminister vom 11. Januar 1930 in Sachen der endgültigen Festsetzung der Zuckerkontingente für die Zeit vom 1. Oktober 1929 bis zum 30. August 1930.

Pos. 22. Verordnung des Arbeitsministers über Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Verordnung des Arbeitsministers vom 9. Februar 1928 über zeitweise Unterbindung der Auswanderung.

Pos. 23. Verordnung des Innenministers über Anwendung des Gesetzes von der zeitweiligen Regelung der Kommunalfinanzen gegenüber der Landgemeinde Zembrzyce, Kreis Wadowice.

Pos. 24. Eine ähnliche Verordnung betreffs der Landgemeinde Zmigrud Nowy, Woj. Krakau.

Pos. 25. Verordnung des Agrarreformministers, des Finanz- und des Landwirtschaftsministers vom 14. Januar 1930 über die Zuerkennung von Vergünstigungen bei der Bezahlung langfristiger Anleihen in Meliorations-Obligationen der Staatlichen Agrarbank.

Pos. 26. Verordnung des Handelsministers über Angabe einer weiteren Zeitschrift, in der pflichtgemäß die Berichte der Aktiengesellschaften veröffentlicht werden. Es handelt sich hierbei um die vom Handelsminister unter Beteiligung der Ministerien für Finanzen, Landwirtschaft und Verkehr herausgegebene Wochenschrift „Polska Gospodarcza".

---

d **Die Streichung nicht eintreibbarer Steuerrückstände.** Durch ein Rundschreiben vom 30. Dezember des vergangenen Jahres hatte das Finanzministerium angeordnet, daß die nicht eintreibbaren Steuerrückstände bis zu 2000 Zloty gestrichen werden. Zur Einreichung entsprechender Gesuche wurde ein Termin bis zum 15. Januar festgesetzt. Da in dieser kurzen Zeit nicht alle Steuerzahler von dieser Verordnung Kenntnis erhalten konnten, beabsichtigen die Lodzer Kaufmannsverbände an den Finanzminister eine Delegation zu senden und um Verlängerung dieses Termins zu bitten.

× **Keine Neuwahlen in die Schätzungskommissionen für die Vermögenssteuer.** Da zu Beginn dieses Monats die Kadenz der bei der Bemessung der Vermögenssteuer amtierenden Schätzungs- und Berufungskommission bereits abgelaufen ist, wurde das Finanzministerium davon benachrichtigt, daß die Anordnung neuer Wahlen nötig sei. Vorgestern erhielt nun die Lodzer Finanzkammer ein Schreiben des Finanzministeriums, laut welchem die Kadenz der Kommissionsmitglieder für das Jahr 1930 verlängert wird. Die Begründung dieser Kadenzverlängerung ist damit zu erklären, daß dem Sejm eine Novelle für die Vermögenssteuer vorgelegt worden ist, die die bisherige Weise der Steuereintreibung gänzlich ändern soll, weshalb die Wahl neuer Mitglieder für diese Kommission gegenwärtig unnötig ist.

× **Trauung.** Heute findet um ½6 Uhr abends die Trauung des Herrn Max Treger mit Frl. Agnes Hampel statt. Sowohl die Braut wie auch der Bräutigam sind eifrige Mitglieder des Zubardzer Kirchengesangvereins. Glückauf dem jungen Paare.

Im Silberkranze. Am 28. d. M. feiert Herr Julius Riediger mit seiner Gattin Amalie, geb. Müller, das Fest der silbernen Hochzeit. — Auch wir gratulieren!

Das Büro der städtischen Gartenbauabteilung wurde gestern nach dem neuen Lokal in der Narutowiczstraße 2 (2. Stock) verlegt.

Briefe an uns

Es ist Zeit, zu liquidieren!

Ein Leser der „Neuen Lodzer Zeitung" antwortet Herrn Jan Danielewski.

Anmerkung der Schriftleitung: Der nachfolgende Artikel stammt von einem Leser der „Neuen Lodzer Ztg.". Er wurde uns zur Verfügung gestellt, weil der Verfasser davon überzeugt war, daß die „N. L. Ztg." ihn nicht veröffentlicht hätte.

Sehr geehrter Herr Redakteur!

Die „Neue Lodzer Zeitung" vom 24. Januar 1930 bringt einen Artikel des Deutschen Kultur- und Wirtschaftsbundes unter der Ueberschrift „Mit dem Klingelbeutel". Ich verstehe nicht, warum die „Neue Lodzer Zeitung" vom Deutschen Kultur- und Wirtschaftsbund Notizen aufnimmt, die nur unter uns Deutschen hierzulande zersetzend wirken, dem aufbauend, wie der Kultur- u. Wirtschaftsbund es meint, sind sie nicht. Aufbauen heißt, Organisationen, die bestehen, fördern; ihnen entgegenarbeiten zum Schaden — heißt zerstören. Was will Herr Danielewski samt seinen Genossen mit seinem „Kultur- und Wirtschaftsbund"? Haben wir noch keine deutsche Organisationen? Wo war Herr Danielewski, als wir noch gar keine Organisation hatten? Gewiß, schämte Herr Danielewski sich als Deutscher zu zeigen, sonst wäre er doch mit seiner Organisation, dem „Deutschen Kultur- und Wirtschaftsbund", hervorgetreten. Wie wir alle wissen, existierte in Lodz eine Zeit lang keine deutsche Organisation. Bei der Gründung des Deutschen Bundes und der Deutschen Bürgerpartei war kein Herr Danielewski zu sehen, obwohl es an tüchtigen Führern mangelte. Auch bei der Gründung des Volksverbandes sowie der Deutschen Arbeiterpartei ließ sich Herr Danielewski nicht sehen. War er vielleicht gar nicht in Lodz? Ich glaube, doch!... Nun, warum schämte Herr Danielewski sich damals, mit seinem „Deutschen Kultur- und Wirtschaftsbund" hervorzutreten? Vielleicht wäre Herr Danielewski von uns Deutschen unterstützt worden. Doch heute?! Was soll der „Kultur- und Wirtschaftbund"? Wünscht Herr Danielewski für sich eine Extrawurst? Ich glaube nicht, daß es in Lodz und auf dem Lande Deutsche gibt, die auf Herrn Danielewskis Leim gehen!

Der Artikel „Mit dem Klingelbeutel" schildert, daß der Volksverband sowie seine Führer an Ansehen und Vertrauen bei der Bevölkerung stark gelitten haben. Ich muß hier feststellen, daß es der größte Blödsinn ist, der in dem Artikel „Mit dem Klingelbeutel" gegeben wird. Soweit ich weiß, ist der Volksverband und sind seine Führer unter den Deutschen in Städten und Dörfern sehr populär und beliebt. Leider beweist der Verfasser des Artikels „Mit dem Klingelbeutel", daß der „Deutsche Kultur- und Wirtschaftsbund" schon in seinem Anfangsstadium Bankrott gemacht hat. Ich glaube, die Führer desselben müssen schon jetzt selbst nach den allgemeinen juristischen Grundsätzen handeln und ihr Geschäft liquidieren, da die Passiva die Aktiva sehr stark übersteigen, denn Kredit besitzt diese Firma unter der deutschen Bevölkerung nicht".

Um eine Erweiterung der Erwerbslosenunterstützungsaktion

× Der Magistrat hat dem Arbeitsministerium zwei Denkschriften über eine Erweiterung der Erwerbslosen-Unterstützungsaktion übersandt. In der einen Denkschrift wird darum ersucht, daß auch die Arbeiter im Alter von 16 bis 18 Jahren Unterstützungen erhalten, daß die Vorschriften über die Erwerbslosenunterstützung auch die Arbeitsstätten umfaßt, die weniger als 5 Angestellte beschäftigen, daß die Erwerbslosen unterstützt werden, bis diese wieder Arbeit erlangen, und daß im Falle einer Teuerung die Unterstützungssätze erhöht werden. In der zweiten Denkschrift wird darum ersucht, daß die Beschränkungen bei der Verteilung der Erwerbslosenunterstützung, wie sie vom Lodzer Wojewodschaftsamt eingeführt worden sind, aufgehoben werden und daß auch die alleinstehenden Erwerbslosen, die im Staatlichen Arbeitsvermittlungsamt eingetragen sind, staatliche Unterstützungen erhalten. Gleichzeitig wird ersucht, den Schlußtermin zur Anmeldung der Unterstützungsberechtigung vom 15. Dezember 1929 auf den 10. Januar 1930 zu verschieben, da in dieser Zeit sich die Zahl der Arbeitslosen erheblich vergrößert hat.

---

w. **Ein Gesuch der städtischen „Saisonarbeiter".** Die städtischen Saisonarbeiter, die beim Straßen- und Kanalisationsbau sowie im städtischen Gartenbau beschäftigt sind, sind in der kalten Jahreszeit arbeitslos, sollen aber Arbeitslosenunterstützung erhalten. Gestern hat in dieser Angelegenheit eine Versammlung der „Saisonarbeiter" stattgefunden, auf der beschlossen wurde, den Arbeitsminister zu ersuchen: 1. auch Saisonarbeiter zum Empfang der Arbeitslosenunterstützung zu berechtigen; 2. die Verordnung aufzuheben, wonach sie, um Unterstützungen zu erlangen, 10 Wochen in der Textilindustrie gearbeiten haben müssen; 3. die sogenannte tote Saison im Jahre 1930/31 für diese Gruppe der Saisonarbeiter aufzuheben.

× **Die Arbeiten an der Lodzer Radiostation** sind bereits soweit gediehen, daß mit der Installation begonnen werden kann. Nach den ersten Proben, die nach der Fertigstellung der Station ungefähr in der zweiten Februarhälfte vorgenommen werden sollen und die den Lodzer Besitzern von Radioapparaten einigermaßen Kummer bereiten werden, wird die Station ihren regelmäßigen Dienst aufnehmen. Höchstwahrscheinlich wird die erste Uebertragung in den ersten Tagen des März stattfinden.

Wer kann nach Kanada auswandern. Die staatlichen Arbeitsvermittlungsämter begannen am 15. d. M. mit der Registrierung der Arbeiter für die Saisonarbeit nach Kanada. Das Vorrecht zur Reise nach Kanada haben diejenigen, die schon vom vorigen Jahr her Emigrationspässe besitzen oder bereits vorgemerkt sind. Die Zahl der erforderlichen Arbeitskräfte beträgt 2460 Landarbeiter und 100 Dienstboten. Alle diejenigen, die im laufenden Jahr nach Kanada zur Arbeit fahren möchten, haben sich zur Registrierung in den zuständigen Arbeitsvermittlungsämtern zu melden, was auch diejenigen tun müssen, die schon Emigrationspässe besitzen oder schon für die Reise im vorigen Jahr bestimmt worden waren.

Schutzimpfungen in den Volksschulen. In der gestrigen Magistratssitzung wurde beschlossen, aus dem städtischen Fonds 1200 Zl. für Schutzimpfungen gegen Diphtheritis zu bestimmen. Die Schutzimpfungen sollen in allen Lodzer Vorschulen in den Monaten Januar, Februar und März durchgeführt werden.

Geflügelcholera in Lodz. Das städtische Veterinäramt stellte auf dem Grundstück in der Lonkowa-Straße 19 Geflügelcholera fest.

× **Ein Zufuhrbahnwagen in Brand geraten.** In der Nähe der Haltestelle Zabieniec gerieten gestern die Motoren eines Zufuhrbahnwagens, der aus Alexandrow nach Lodz unterwegs war, in Brand. Bald drang das Feuer gleichzeitig durch beide Türen des Wagens in das Innere, auch die Holzbekleidung der Decke begann zu brennen. Außerdem wurde der Wagen von starkem Rauch erfüllt, so daß die Fahrgäste nur durch die Fenster ins Freie gelangen konnten. Dabei verletzte sich einer der Reisenden mit Glassplitter an der Hand; sonst kamen alle mit heiler Haut davon. Der Motorführer konnte den Wagen noch bis zur Station bringen, wo er gelöscht werden konnte. Schon in der vorigen Woche geriet einer der Motoren an demselben Wagen in Brand, was jedoch von den maßgebenden Stellen nicht weiter beachtet wurde. Dem verletzten Fahrgast erteilte der Arzt der Rettungsbereitschaft die erste Hilfe.

w. **Verhaftung von Sparkassenbuchfälschern.** Vor einigen Tagen meldeten wir die Verhaftung eines gewissen Dziarnowski, der beim Lodzer Hauptpostamt auf Grund eines gefälschten Sparkassenbuches der Postsparkasse Geld abheben wollte. Da die Polizei annahm, daß er Helfershelfer gehabt habe, wurde er in ein Kreuzverhör genommen und gab nach längerem Leugnen schließlich zu, daß seine Geliebte, eine gewisse Lorkowska, seine Helferin gewesen sei. Diese wohnte in Lodz, verschwand aber, als sie die Verhaftung ihres Geliebten erfahren hatte. Sie konnte vorgestern zusammen mit ihrem neuen Freunde, einem Ludwig Sitmann, in Thorn verhaftet werden. Als die Polizei bei Sitmann erschien, wollte er verschiedene Stempel des Lodzer Postamtes und gefälschte Dokumente in den Ofen werfen, doch konnte dies verhindert werden. Die beiden Verhafteten legten im Untersuchungsamt ein Geständnis ab. Sie werden der Lodzer Untersuchungsbehörde zur Verfügung gestellt werden.

Marionetten

Von **Francis de Croisset**

Eine Frau zieht sich zuerst für ihren Mann an: das ist die Generalprobe.

*

Es gibt tausend Möglichkeiten, ein Lump — aber nur eine Art, ein anständiger Mensch zu sein.

*

Zuhören langweilt nicht. Man kann dabei immer etwas lernen. Leider dauert aber unser Interesse nicht so lange, wie das Bekenntnis des andern. Es gibt im Leben der anderen stets unnötige Längen.

*

Der Instinkt wählt uns die Freunde, die Vernunft erhält sie uns.

*

Die Frauen wünschen sich, daß ihr Mann eifersüchtig sei, aber nur, wo und wann sie wollen.

*

Die Kindheit erscheint uns wie ein prächtiger Garten mit bunten Blumen und köstlichen Früchten. Aber an allen Bäumen drohen Schilder: Es ist verboten, Blumen zu pflücken! Obstessen wird bestraft!

*

Der Friede des Herzens ist die Tragödie des Bürgers.

(Deutsch von J. H. Rösler.)

Immer noch Tränengas im Stadttheater

Die Proteste gegen die Aufführung von „Zyankali" im Stadttheater hören nicht auf. Obgleich die Polizeiwache erheblich verstärkt wurde und man im Vorraum, auf den Treppen und im Zuschauerraum Polizisten sieht, wurden gestern wiederum Tränengasbomben geworfen, und zwar gleich zwei auf einmal. Während des zweiten Aufzuges machte sich im Zuschauerraum und auf der Bühne Tränengas bemerkbar, worauf sofort die Vorstellung unterbrochen wurde. Wie es sich herausstellte, waren die Bomben auf der Treppe zur Galerie geworfen worden. Die Polizei schritt sofort ein, doch gelang es ihr nicht, die Kundgeber festzunehmen. Die Vorstellung wurde nach kurzer Unterbrechung fortgesetzt.

Die Protestkundgebungen verfehlen nicht nur ihren Zweck, sondern erreichen sogar das Gegenteil. Neugierig gemacht strömt das Publikum in Scharen in das Theater, und verhilft der Direktion zu einem großen materiellen Erfolg, so daß diese gar nicht daran denkt, das Drama vom Spielplan abzusetzen. Im Gegenteil — sie vergrößert noch die Zahl der Aufführungen. Und zwar kommt es ihr anscheinend sehr gelegen, daß die Aufführungen von „Adwokat i Roze", die für Montag und Dienstag angekündigt worden waren, wegen des Unfalls, den der Schauspieler Wengrzyn erlitten hat, abgesagt werden müssen. Sie nutzt jedenfalls diesen Umstand aus, um an diesen Tagen das Drama „Zyankali" zu ermäßigten Preisen einzuschieben.

Theater-Verein „Thalia"
Saal des Männergesangvereins, Petrikauer 243.

Sonntag, den 26. Januar, 3 Uhr 30 M.
nachmittags
„Die Bajadere"
Operette in 3 Akten. Musik von Emmerich Kalman.
Preise der Plätze von Zl 2.— bis Zl. 6.—

Sonntag, den 26. Januar, 8 Uhr abends:
„Der Meisterboxer"
Schwank in 3 Akten von O. Schwartz und C. Mathern.
Preise der Plätze von Zloty 1.50 bis Zloty 5.—.
Kartenvorverkauf:
Drogerie Arno Dietel, Petrikauer Str. 157, Tuchhandlung G. E. Restel, Petrikauer Straße 84.

d **Die Festnahme eines Ladendiebs.** Gestern bemerkte einer der Beamten des Untersuchungsamts in der Pomorska-Straße einen Mann, der ihm stark verdächtig erschien, weshalb er beschloß, ihn zu beobachten, um so mehr, da er in dem Unbekannten den seit langem gesuchten Ladendieb Mieczyk vermutete. Als der Verfolgte in einen Galanterieladen trat, beobachtete ihn der Polizeibeamte durch die Fensterscheibe und konnte bemerken, wie der Gauner in einem unbemerkten Augenblick zwei Hemden unter dem Mantel versteckte. Bald darauf verließ er den Laden, wurde auf der Straße von dem Agenten sofort verhaftet und nach dem Untersuchungsamt gebracht. Dort stellte es sich heraus, daß es tatsächlich der gesuchte Mieczyk ist, der nicht nur in Lodz tätig gewesen ist, sondern auch von der Posenschen Polizei gesucht wird. Mieczyk wurde nach dem Untersuchungsgefängnis gebracht.

w. **Ein unangenehmer Patient.** Als der Krankenkassenarzt Dr. Schmitkind, Petrikauer 14, durch den Korridor der 3. Heilanstalt der Krankenkasse in der Lagiewnicka-Straße 46 nach seinem Zimmer ging, wurde ihm von einem wartenden Patienten die goldene Taschenuhr mit Kette im Werte von 900 Zloty gestohlen.

d **Diebstähle.** Gestern wurden aus der Wohnung des Leopold Marchlewski in der Rzgowska Straße 23 verschiedene Sachen im Werte von 1300 Zloty gestohlen. — Aus der Wohnung des Chaim Aronowicz in der Brzezinska Straße 101 stahlen unbekannte Diebe verschiedene Sachen im Werte von 2100 Zloty.

d **Von einem Hunde gebissen.** In der Konstantyner Straße 53 wurde die dort wohnhafte 39jährige Rywa Izbicka von einem Hund gebissen. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihr die erste Hilfe.

d **Ueberfahren.** In der Skorupki-Straße wurde vor dem Hause 17 der 60jährige Martin Schmidt von einem Wagen überfahren. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihm die erste Hilfe und ließ ihn am Ort zurück.

d **Von einem Ziegelstein getroffen.** In der Targowa Straße 1 wurde der 32jährige Stefan Janiak, Dolna-Straße 7 wohnhaft, von einem herabfallenden Ziegel am Kopf getroffen, wobei er einen Schädelbruch erlitt. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihm die erste Hilfe.

d **Messerstechereien.** Während einer Schlägerei in der Otylia 11 zwischen den Einwohnern des Hauses wurde der 35jährige Saisonarbeiter Andrzej Kubiak durch 13 Messerstiche schwer verletzt. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihm die erste Hilfe. — In der Krutka-Straße 4 (Baluty) wurde während einer Schlägerei der 23jährige Friseur Abram Krzywiak durch einige Messerstiche verletzt. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihm die erste Hilfe.

d **Selbstmordversuch.** In der Kielma Straße 3 beging der 28jährige arbeits- und obdachlose Stefan Szymczak einen Selbstmordversuch durch Vergiften. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihm die erste Hilfe und brachte ihn nach der städtischen Krankensammelstelle.

Lodzer Witz vom Tage

Selbsterkenntnis

„Auf welchem Maskenball waren Sie vorigen Sonnabend?"

„Auf dem Maskenball für „Kochanuwka". Ich hatte nämlich an diesem Tage einen Wechsel eingelöst" ...

Ankündigungen

Großer Werbeabend und Monatsversammlung des Jünlingsvereins der St. Johannisgemeinde. Herr Pastor Dietrich schreibt uns: Am Sonntag, dem 26. Januar findet im Lokal des Jünglingsvereins um 8 Uhr abends eine große Männer- und Jünglingsversammlung statt, die mit der Monatsversammlung des Vereins verbunden ist. Zur Verschönerung des Abends werden Posaunen- und Gesangchor mitwirken; auch Rechenschaftsberichte über die Tätigkeit des Vereins werden bekannt gegeben. Der Unterzeichnete wird einen Vortrag über das Thema: „Drohende Zeichen der Zeit und unsere Pflichten in derselben", halten. Auch werden die zwei Jugendsekretäre des luth. Jugendverbandes, die Herren A. Ackermann und E. Janz unsere Gäste sein und über die Jugendbewegung in unserer Kirche berichten und mit dem Worte Gottes uns dienen. Auch werden die Konfirmanden als Gäste im Verein sein. In der Theepause werden Erfrischungen gereicht werden. Männer und Jünglinge sowie alle Mitglieder des Vereins sind herzlich eingeladen an diesem Abend teilzunehmen. Es wird schließlich über die Gründung einer Jungschar gesprochen und Beschluß gefaßt werden.

Fürsorge für die Feuerwehr ist die oberste Pflicht der ganzen Lodzer Gesellschaft.

Feier in der Vorschule des Evangelischen Waisenhauses. Fleißig rüsten die Kleinen mit ihrer Fröblerin Frl. Folgner, um den lieben Eltern und Bekannten zu zeigen, was sie in einigen Monaten in der „Spielschule" des Waisenhauses, Pulnocnastr. 40, gelernt haben. Wer Freude am Spiel der Kleinen empfindet, wird zu dieser Feier herzlich eingeladen.

Nachmittagsvorstellung der „Bajadere". Uns wird geschrieben: Sonntag, den 26. Januar, 3 Uhr 30 nachmittags pünktlich, Wiederholung der Kalmanschen Operette „Die Bajadere", zu der Emmerich Kalman die Musik schuf. Das gute Zusammenspiel und die hohen Leistungen der Schauspieler, insbesondere die Tanzeinlagen, bereiten einen schönen genußreichen Abend, der noch durch die glanzvolle Ausstattung und die herrlichen Kostüme erhöht wird. Da es eine Nachmittagsvorstellung ist, werden auch die auswärtigen Theaterbesucher Gelegenheit haben, diese schöne Operette zu sehen. Preise der Plätze von 2 bis 6 Zl.

Sonntag, den 26. Januar, 8 Uhr abends pünktlich, findet die erste Wiederholung des Schwanks „Der Meisterboxer" von O. Schwartz und C. Mathern statt. Reich an Witz und Humor, flott in der Spielweise und fesselnd in der Handlung, reich an Verwicklungen, spannt und überrascht „Der Meisterboxer" den Zuschauer. Schluß der Vorstellung 10 Uhr 40. Preise der Plätze von 1,50 bis 5 Zl. Kartenvorverkauf für beide Vorstellungen: Drogerie Arno Dietel, Petrikauer 157, Tuchhadlung G. E. Restel, Petrikauer 84.

Damenabend im Christlichen Commisverein. Uns wird geschrieben: Wie wir bereits mitgeteilt haben, veranstaltete die Damensektion des Commisvereins inm Vereinslokal in der Al. Kosciuszki 21, am Montag, dem 27. Januar, pünktlich 8,30 Uhr abends, einen Damenabend. Die Damensektion des Vereins hat für diesen Damenabend ein recht angenehmes Programm vorbereitet, und es ergeht daher die Bitte an die gesch. Mitgliedsdamen, recht zahlreich zu erscheinen.

Generalversammlung im Sportverein „Union". Die Mitglieder werden noch einmal darauf aufmerksam gemacht, daß heute abend um 8 Uhr im Vereinslokal in der Przejazd 7 die Jahresgeneralversammlung stattfindet. Um recht zhalreiches Erscheinen wird gebeten.

Der diesjährige Maskenball des Männergesangvereins „Eintracht" wird allem Anschein nach wieder der große Karnevalserfolg werden, der dieser Veranstaltung in den vergangenen Jahren beschieden war. Große Vorbereitungen sind getroffen worden, um den Besuchern des Balles, der am 1. Februar im Vereinslokale Senatorska-Straße 7 „steigt", Freude zu machen. Drei Orchester werden in den prachtvoll geschmückten Sälen zum Tanze aufspielen (Kapellmeister Tölg zeichnet für die Musik verantwortlich), und ein Damenkomitee, das sich dieser Tage gebildet hat, wird für ein ganz besonders reichhaltiges, schmackhaftes und billiges Büfett Sorge tragen. Da auch der Eintrittspreis nicht hoch ist, dürften sich unsere deutschen Mitbürger in hellen Scharen im „Eintracht"-Verein einfinden. Einladungen können ab heute täglich von 8 Uhr abends an im Vereinslokale abgeholt werden.

Maskenball im Sportverein „Pogon". Heute abend findet in den Räumen des Turnvereins „Kraft", Gluwna-Straße 17, der bereits angekündigte Maskenball des Sportvereins „Pogon" statt. Zu diesem Fest werden sich zweifellos sehr viele von unseren Lodzer Deutschen aufmachen, da es ja allgemein bekannt ist, daß es die „Pogon"-Leute verstehen, Feste zu feiern. Hier versteht man es in der Tat ausgezeichnet, schlechte Laune und Trübsinn zu vertreiben, und dies muß im Hinblick auf die gegenwärtige sorgenreiche Zeit doppelt hoch angeschlagen werden. Der Vergnügungsausschuß hat sich auch diesmal redliche Mühe gegeben, um dem Ball einen durchschlagenden Erfolg zu sichern. Voran wäre die Prämiierung der originellsten Masken zu nennen. Dieser Umstand dürfte zu einem fröhlichen Wettstreit wirklich geschmackvoller Kostümträger führen. Stilvolle Saaldekorationen, eine russische Dorfschenke nebst Balalaika-Orchester, ferner die Thonfeld-Kapelle und schließlich ein Büfett mit auserwählten Speisen und Getranken werden sicherlich einen günstigen Einfluß auf die Stimmung der Besucher ausüben.

Vom Lodzer Philharmonischen Orchester. Uns wird geschrieben: Morgen findet ein symphonisches Frühkonzert des Philharmonischen Orchesters unter Leitung von Bronislaw Szulc statt. Im Programm: die herrliche symphonische Suite „Schecherezade" von Rimskij-Korsakow sowie die Ouverture zur Oper „Maria" von Statkowski. Die berühmte Primadonna der Warschauer Oper Matilde Lewicka-Polinska wird als Solistin auftreten und eine ganze Reihe der beliebtesten Opernarien mit Orchesterbegleitung singen. Beginn des Konzerts pünktlich um 12 Uhr mittags.

Die Vorlesung von Dr. Klinger. Am Mittwoch findet im Saale der Philharmonie der Vortrag von Dr. Paul Klinger über sexuelle Irrwege statt. Der Vorverkauf der Eintrittskarten für diesen Vortrag findet in der Philharmonie statt.

Vortrag über Graphologie. Heute abend um 8 Uhr hält im Saale der Y. M. C. A., Petrikauer Straße 89, Herr Prof. Trebor einen Vortrag über Handdeutung und Graphologie.

Preisfkat und Preference im „Hieronymus"-Verein. Der Gesangverein „Hieronymus" veranstaltet heute abend in seinem Lokale, Petrikauer Straße 259, einen Preisfkat- und Preference-Abend, zu dem die Mitglieder und Gönner des Vereins herzlich eingeladen werden. Beginn um 9 Uhr abends.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Helft der Feuerwehr.

Seit einigen Tagen lesen wir in der Tagespresse einen Appell der Freiwilligen Feuerwehr an die Lodzer, um Hilfe für die in ihrer Existenz gefährdeten Institution. Es ist schwer an diese harten und unsere Gesichter mit Scham bedeckenden Tatsachen zu glauben. Wie z. B. daran daß die Verwaltung einer 600 000 Einwohner zählenden Stadt, die eine halbe Million Zloty jährlich für die Aufführung von Machwerken von der Art der „Rivalen", „Artisten" und „Zyankali" ausgiebt, für die Sicherung des Lebens und Eigentums der Bürger — 200 000 Zloty jährlich anweist. Es wirft sich nun die Frage auf, zu welcher Rolle die Bürgerschaft herabgewürdigt wird, die bis aufs äußerste von den Steuern ausgesogen wird, welche unter Hintansetzung der dringendsten Erfordernisse der Stadt für derartige Experimente verwandt werden. In dieser Angelegenheit müßte die Lodzer Bürgerschaft die Passivität aufgeben und den Stadtvätern zeigen, daß es nicht erlaubt ist, den öffentlichen Groschen zu vergeuden und daß es nicht angängig ist, daß die Lodzer Feuerwehr ohne Sicherung ihrer allernächsten Zukunft arbeitet.

Außer der Unterstützung durch die Stadt habe ich bei Durchsicht des Budgets der Feuerwehr erhebliche Einkünfte von der Industrie und den Versicherungsgesellschaften festgestellt, doch habe ich keine Eingänge von den Hausbesitzern gefunden. Und wieder entsteht die Frage, ob tatsächlich die Hausbesitzer aufgehört haben, sich um ihren Besitz zu sorgen?! Und doch verlangt unsere Feuerwehr in ihren Appellen lächerlich geringe Opfer, nämlich einen Beitrag von 2 Zloty monatlich. Wenn die Hausbesitzer diese Forderung verstehen würden, so würde die Kasse der Feuerwehr um 250 000 Zloty bereichert werden.

Wir müssen alle ernsthaft daran denken, daß das von uns so schwer erworbene Habe gesichert wird. Und dies kann nur dann geschehen, wenn die Sorge um die Sicherstellung der Existenz unserer Feuerwehr das erste Gebot für unsere Handlungen wird. Josef Korkosinski

An die Sammler der „Feuerwehrwoche".

Da die Abrechnung über die „Feuerwehrwoche" abgeschlossen werden soll, werden die Besitzer von Sammellisten besonders die Herren Hausbesitzer gebeten, diese zusammen mit den gesammelten Beträgen in der Kanzlei der Feuerwehr abzugeben, oder dieser Mitteilung zu machen, wo sie abgeholt werden können.

Verwaltung und Kommandantur der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr.

Spende

Das Mitglied des Frauenvereins der St. Trinitatisgemeinde Frau Marianna Teschner spendete anläßlich ihres Geburtstages einen Freikaffee, bei dem eine Sammlung zur Abtragung der Renovierungsschuld unsrer Kirche veranstaltet wurde, die 100 Zl. ergab. Für denselben Zweck spendeten Frau Amanda Elstermann an Stelle des Geburtstagskaffees 30 Zl. und Frau Luise Günther an Stelle des Geburtstagskaffees für das evang. Waisenhaus und Greisenheim zu je 25 Zl. Den freundlichen Spenderinnen dankt herzlich

Pastor A. Wannagat

Spende für das Evang. Greisenheim

Der Jugendbund der St. Trinitatisgemeinde hat den Reinertrag des letzten Familienabends — 300 Zl. — dem Evangelischen Greisenheim unserer Gemeinde zukommen lassen. Dies ist in unserer schweren Zeit eine spürbare Hilfeleistung, wofür allen Beteiligten herzlicher Dank gebührt. Besondere Freude bereitet diese Gabe, weil sie von der lieben Jugend stammt, die sich mit Begeisterung in den Dienst der Nächstenliebe gestellt hat. Gott schütze diese Jugend, segne sie in ihren edlen Bestrebungen.

Pastor G. Schedler.

Wetterbericht vom 24 Januar

der Wetterwarte am Deutschen Gymnasium.

Stunde	Luftdruck in mm	Luftemp. Celsius	Luftf. Proz.	Windricht.	Windst. m/s	Grad der Bewölkung
7 Uhr	747,1	— 5,1	79	SW	2	klar
13 „	746,4	— 0 2	70	„	1	„
21 „	746 1	— 1,8	71	„	1	„

Höchste Temperatur + 0,3 Tiefste Temperatur — 5 7
Regenmenge 0.

Aus den Gerichtssälen

p **Eine Diebin vor Gericht.** Vor dem hiesigen Bezirksgericht hatte sich gestern die 34jährige Helena Golinska wegen eines Diebstahls zu verantworten.

Am 24. Dezember 1928 erschien in der Wohnung des Abram Mendel Izbicki in Lodz an der Wulczanska-Straße 4 eine unbekannte Frau und stellte sich als eine gewisse Prywes aus Warschau vor. Die Fremde gab vor, sie komme im Namen der Enkelin der Familie Izbicki, mit der sie gemeinsam eine Strafe in dem Gefängnis in der Kopernikstraße abgesessen habe. Im Namen dieser Enkelin Tauba Izbicka bat die angebliche Prywes den Izbicki um Geld und verschiedene Sachen, die sie am nächsten Tage nach dem Gefängnis bringen wollte.

Am nächsten Tage ging die Frau Bluma Izbicka, um 2 Uhr nachmittags nach der Stadt und bat die Fremde, auf ihre Rückkehr in der Wohnung zu warten. Die Fremde hielt sich im Schlafzimmer auf, im Nebenzimmer befanden sich der alte Izbicki mit zwei Söhnen. Nach einiger Zeit kam der Mendel Izbicki nach dem Schlafzimmer und legte in einen Schub des Schreibtisches in Gegenwart der Fremden Geld, worauf er die Schublade abschloß. Der Mendel Izbicki wollte nach einiger Zeit das Geld aus der Schublade nehmen, doch fand er dieses dort nicht mehr vor. Da die Fremde die für die Enkelin der Izbickis bestimmten Sachen zurückgelassen hatte und nach der Wohnung nicht zurückgekehrt ist, fiel der Verdacht, die 780 Zloty, 10 Dollar und 5 Dollarowki, die sich in der Schublade befanden, auf die Frau, den Debstahl verübt zu haben.

Vor Gericht war die Angeklagten nicht geständig. Das Gercht verurteilte die Helena Golinska zu 3 Jahren Gefängnis mit Verlust der Rechte.

d **Ein bestrafter Scheckfälscher.** Gestern verurteilte das Lodzer Bezirksgericht den 43jährigen Julian Gawronski wegen Betrugs zu anderthalb Jahren Gefängnis. Der Verurteilte kam vor acht Jahren nach der Wechselstube von Samuel Weinberg in der Pearlkauer Straße 58 und bot dort dem Besitzer den Kauf von 18 Schecks der American Expreß Company Bank für die Gesamtsumme von 220 Dollar an, die von seinem angeblichen Schwager, dem bekannten Industriellen Paul Carsten, unterzeichnet waren. Weinberg kaufte diese Wertpapiere und verkaufte sie einige Tage später an die Lodzer Depositenbank, doch wurden ihm die Papiere wieder zurückerstattet, da die Unterschrift gefälscht war. Die hiervon in Kenntnis gesetzte Polizei verhaftete den Betrüger, wobei sie in seiner Wohnung noch zwei Schecks mit der gefälschten Unterschrift eines gewissen Jurgis Fikalskajo vorfand. Gawronski wurde in den Anklagezustand versetzt und auf freien Fuß gelassen, was der Angeklagte zur schleunigsten Flucht veranlaßte. Erst jetzt, nach acht Jahren, wurde er wieder verhaftet und vor Gericht gestellt, das ihn für seine Betrügereien bestrafte.

Kunst und Wissen

Vor der Premiere von „Rzez". Im Stadttheater findet heute um 8,30 Uhr die erstmalige Aufführung des bekannten Schauspiels von J. Gordin (Verfasser von „Mira Efros") betitelt „Rzez" in der Uebersetzung und Umarbeitung von Jan Zandmer, statt. Es ist dies ein bürgerliches Stück, voll tiefen Inhalts, das in humorvoller, teils aber auch ernster, zum Schluß sogar in erschütternd tragischer Weise die Geschichte einer schlecht zusammengepaßten, jüdischen Ehe behandelt.

Das äußerst wirksame Stück wird dargestellt von: Skrzydlowska, Dombrowska, Znicz, Kijowski, Winawer, Rzecki, Woszczerowicz und Korzelska. Anteil an der Vorstellung nimmt auch ein speziell engagierter Chor. Die Handlung ist durchflochten mit charakteristischen Tanz- und Gesangeinlagen. Es ist anzunehmen, daß sich „Rzez" zu einem großen Erfolg gestalten wird.

Aus dem Atelier des Lodzer Malers A. T. Wippel. Wie wir hören, verläßt der in den Lodzer kunstinteressierten Kreisen wohlbekannte Lodzer Maler Antoni Tadeusz Wippel demnächst unsere Stadt, um sich wieder ins Ausland zu begeben. Vor seiner Abreise wird er seine Arbeiten, die jüngst in Lodz und in Warschau mit großem Erfolg ausgestellt waren, in seinem Atelier (Zielona 14, 2. Stock Front) von 12—8 Uhr verkaufen.

Robert Neumann arbeitet an einer Reihe von Novellen, worin er unter dem Gesamttitel „Blinde Passagiere" eine Typologie des Außenseitertums versuchen will. Als erstes Werk erscheint „Hochstaplernovelle" im Februar d. J. bei Engelhorn.

90 000 Zloty für einen Zinnkrug. Auf einer Berliner Versteigerung von Antiquitäten gab es eine in Sammlerkreisen großes Aufsehen erregende Ueberraschung: eine aus der Zeit um 1500 stammende deutsche „Schleifkanne" wurde nach lebhaftem Gebot für 37 000 Mark, zu denen noch das übliche Aufgeld von fünfzehn Prozent hinzukommt, einem Stuttgarter Händler zugeschlagen. Dieser erwarb das kostbare Stück für den Baurat Manz in Stuttgart, einem der größten europäischen Zinnsammler.

(TU) **Zur Erforschung der Krebs-Krankheit.** Wie „Politiken" berichtet, hat das Rockefeller-Institut beschlossen, dem dänischen Carlsberg-Fonds eine Million Kronen zum Betriebe eines Krebs-Forschungsinstituts unter Leitung des zurzeit in Berlin weilenden Krebsspezialisten Dr. Albert Fischer zu schenken. Der Bau und die Einrichtung dieses Instituts erfolgt auf Kosten des Carlsberg-Fonds. Man rechnet mit der Fertigstellung des Instituts im Laufe von eineinhalb Jahren. Bis dahin soll Dr. Fischer weiter in Berlin bleiben.

Alle Hausbesitzer, Banken, Verbände müßten Protektionsmitglieder der Feuerwehr werden

Sport und Spiel

cs. **Sportkalender für heute und Morgen.** Heute findet um 4,30 Uhr nachm. im Saale des Lodzer Sport- und Turnvereins ein Wettbewerb verschiedener Sportspiele zwischen verschiedenen Mannschaften, mit Teilnahme von 4 Mannschaften des Warschauer A.Z.S. statt. Die Ping-Pong-Meisterschaftsspiele werden in manchen Sportvereinen fortgesetzt.

Morgen wird um 11 Uhr vorm. in Zjednoczone um die Boxmeisterschaft des Vereins gekämpft. Um 10 Uhr findet im Lokal der polnischen Y. M. C. A., Petrikauer Straße 243, eine Generalversammlung des Lodzer Verbandes für Sportspiele statt. Zur selben Zeit wird im Lokal des Offizierkasinos, Zielona-Straße 20, die Generalversammlung des Lodzer Fußballverbandes beendet. In den Nachmittagsstunden werden die Ping-Pongspiele um die Meisterschaft von Lodz fortgesetzt. Um 11 Uhr vorm. spielt auf dem Sportplatz des L.K.S. derselbe Verein gegen Bieg. Um 9 Uhr spielt L.K.S. 1b gegen Bieg 2.

cs **Vor neuen Boxkämpfen in Lodz.** Die von der Widzewer Manufaktur veranstalteten Boxerkämpfe, die am 9. Februar stattfinden sollen, werden im Saal der Lodzer Philharmonie ausgetragen. An diesem Boxkampf werden einige Kämpfer aus Deutsch-Oberschlesien und aus Breslau teilnehmen.

cs **Bei den Ping-Pong-Wettspielen um die Lodzer Meisterschaft** führt der vorjährige Meister Hasmonea auch diesmal. Nach ihm kommen L.K.S., Kadimah, Oratorium und der Pabianicer Makkabi.

× **Ein polnischer Hockeysieg im Ausland.** Die polnischen Hockeyspieler siegten in der Schweiz über den Rosey Club Gstaad im Verhältnis 6:1 (4:0, 2:0, 0:1).

Tschechoslowakei schlägt Japan 12:2 (3:10, 8:0, 1:1). Im Davoser Trainingsspiel gegen Japan feierte das tschechische Eishockeyteam einen überlegenen Sieg.

In 51 Minuten von Paris nach Brüssel. Der französische Kunstflieger Marcel Doret, der in Brüssel an einem Wettbewerb für Jagdflugzeuge teilnehmen wollte, legte die 275 Kilometer lange Strecke Le Bourget—Brüssel am Donnerstag in 51 Minuten zurück und stellte damit einen Rekord für diese Strecke auf. Das Flugzeug erreichte eine Stundengeschwindigkeit von 232,5 Kilometern.

Interessantes Allerlei aus Polen

Krakau ohne Wasser

Am Donnerstag abend brach ein Hauptrohr der nach Krakau führenden Wasserleitung, was zur Folge hatte, daß die ganze Stadt ohne Wasser blieb. Die Reparaturarbeiten wurden sofort aufgenommen, doch dauerten sie über 30 Stunden. Die Stadtverwaltung stellte sofort Wasserautos in Dienst, die Wasser aus Bielau heranschafften. Bereits in den späten Abendstunden trafen die ersten Autos ein, die sofort von der Bevölkerung dicht umlagert wurden.

Ein Denkmal eines amerikanischen Diplomaten in Polen

Senator Glenn hat im Kongreß in Washington den Antrag eingebracht, 10 000 Dollar zur Errichtung eines Denkmals des in Zarnowice bei Krakau gestorbenen Dichters und Diplomaten Jack Barlow auszusetzen. Barlow, ein Waffengefährte und Freund Pulaskis und Kosciuszkos, begleitete Napoleon als Gesandter der Vereinigten Staaten im Jahre 1812 nach Rußland. Auf der Rückreise erkrankte er und starb in Zarnowice.

d **Tomaschow.** Gefängnisrevolte. Gestern kam es in dem Tomaschower Strafgefängnis zwischen den Gefangenen zu einer Revolte. Den Auftakt dazu gab eine Zelle, in der sich ungefähr 30 Arrestanten befanden, die plötzlich unter großem Geschrei die Tür ihrer Zelle zu sprengen versuchten und bald in den angrenzenden Zellen Nachahmung fanden. Schließlich gelang es den Gefangenen, die Tür einer Zelle zu sprengen. Die Gefängnisbehörde alarmierte in Anbetracht der ernsten Lage die Polizei, die bald darauf im Gefängnis eintraf und die Gefangenen zur Ruhe zwang. Die Anführer wurden einzeln in Strafzellen untergebracht und werden nach beendeter Untersuchung nach anderen Gefängnissen im Lande gebracht werden.

× **Kalisch.** Der Frack des Bettlers. Hier starb dieser Tage der dort unter dem Namen Wasyl Popow bekannte Bettler infolge großer Entbehrung in einer kleinen, halbzerfallenen Hütte der Kalischer Vorstadt Rypink im Alter von 68 Jahren. Der Alte bettelte wochentags vor den Schulen, wo er meistenteils von den Schülern das Frühstücksbrot bekam, Sonntags stand er dagegen wieder in der Nähe der Kirche und bat um Almosen. Ueber den greisen Bettler gingen in der Stadt merkwürdige Gerüchte um. Eins behauptete, er sei ein gewesener Gymnasiallehrer und hätte einen Sohn, der an der Moskauer Universität Professor ist, andere wußten nur zu erzählen, er hätte frühermal bessere Zeiten gesehen u. a. mehr. Vorgestern fand nun ein Wächter, der aus Neugier im verlassenen Hause nachsuchte, unter dem Fußboden zwei Kisten. In der einen fand er einen Frackanzug, schwarze Schuhe, ein weißes Hemd und einen Zylinderhut. In der anderen lagen mehrere Päckchen von russischen Vorkriegsbanknoten, deutsche und polnische Markbanknoten, die gegenwärtig keinen Wert mehr besitzen. Diese Angelegenheit interessierte die Behörde in Kalisch, die eine Untersuchung einleitete, um die Herkunft des alten Bettlers zu ergründen.

Grodno-Michalowo. Beerdigung. Uns wird geschrieben: Am 15. wurde zu Grabe geleitet der Präses des Michalower Kirchenrats, Fabrikherr Hugo Knauer. Nachdem im Hause der Grodnoer Pastor Abschied genommen hatte von seinem Mitarbeiter und Freunde und den Angehörigen mit dem Trostwort: „Ich bin gewiß, daß nichts uns scheiden kann von der Liebe Gottes" die Tränen getrocknet hatte, setzte sich der Zug unter den Klängen des Posaunenchors, welcher vom Herrn Fabrikbesitzer Neumann geleitet wurde — der am selben Tage seine Mutter, 2 Stunden vorher, hatte beerdigen müssen — in Bewegung. Es war wie damals, als der Jüngling zu Nain hinausgetragen wurde. Ehrerbietig standen die dichtgedrängten Reihen, durch die der Zug ging und schlossen sich, nachdem er vorübergeschritten war, der leidtragenden Gemeinde an. Der Friedhof war so eng gefüllt, daß der Superintendent der Barbican Mission aus Bialystok nicht nur ein Wort an die Christen, sondern auch an die Juden richtete. Das Hauptverdienst dieses Mannes besteht darin, daß er die Ueberreste dieser vor dem Kriege in hoher Blüte stehenden Gemeinde nicht nur wieder sammelte, sondern sie auch vor der Mission der Vandsburger schützte. Ohne seinen festen evangelisch-lutherischen Glauben würde wohl heute die Gemeinde vandsburgisch eingestellt sein. Aber auch von diesem Teil der Gemeinde wurde er so hoch geschätzt, daß er im vorigen Sommer, ein kranker Mann, einstimmig zum Präses wiedergewählt wurde.

Bromberg. 50 000 Eier verbrannt. Vorgestern kam im Bromberger Lager der Posen-Pommerellischen Eiergroßhandels- und Exportgesellschaft ein Feuer zum Ausbruch, das erst nach 7stündiger Löscharbeit bewältigt werden konnte. Außer den Gebäuden und Einrichtungen wurden 50 000 Stück Eier ein Raub der Flammen. Der Schaden konnte noch nicht genau festgestellt werden.

Kattowitz. 65 000 Zloty geraubt. In Kattowitz drangen vorgestern nachmittags um 5 Uhr zwei Banditen in das Holzlager des Grubenbesitzers Zeiter ein und raubten unter Bedrohung mit Revolvern eine Kassette mit 65 000 Zl., worauf sie, von niemanden erkannt oder angehalten, das Weite suchten.

— Eine schwere Explosion. In der Fabrik von Explosivstoffen „Ostfage" in Gurne Lazijka kam es gestern zu einer heftigen Explosion alter Sprengstoffe, die in den Bergwerken zum Sprengen benutzt werden. Die Wucht der Explosion war derart groß, daß im Umkreis von 15 Kilometer alle Scheiben zertrümmert wurden und in der 3 Kilometer vom Unfallort entfernten Ortschaft Braga ein Dach vom Haus gerissen wurde und ein Fabrikschornstein umstürzte. Die Untersuchungskommission stellte fest, daß die Explosion infolge der Nachlässigkeit des technischen Personals erfolgt ist.

Bielitz. Brückeneinsturz mit Menschenopfern. Bei dem Bau eines Dammes für die Bielitzer Wasserleitung stürzte eine provisorische Brücke auf einer Strecke von 18 Metern ein, wobei 13 Arbeiter in die Tiefe auf Steinboden stürzten. Einer trug den Tod davon, zwei wurden schwer, die übrigen leichter verletzt

Kleine Nachrichten

Im Dorf Swiniuchy, Kreis Ruwne, beging der Leiter des dortigen Postamtes, Szymanski, in Gegenwart des inspizierenden Beamten Selbstmord, da er aus der Kasse 10 000 Zl. entwendet hatte.

*

w. Im Dorfe Wygielzuw, Kreis Wielun, versetzte ein gewisser Josef Wielgocki auf der Hochzeit seiner Schwester dem 21jährigen Adam Stefaniak einen Schlag mit einer Zaunlatte auf den Kopf, daß der Schädel barst.

*

Gdingen erhält eine schienenlose elektrische Straßenbahn. Die erste Linie dieser Bahn wird von Gdingen nach Oksywja führen.

*

B. In Lida hat eine Frau Sternberg Drillinge, alles Knaben, geboren. Mutter und Kinder sind gesund.

*

B. In Wilna versuchte eine Frau dreimal, sich unter ein herankommendes Auto zu werfen. Sie wurde jedesmal gerettet und blieb unverletzt.

Vom Rundfunk

Rundfunkprogramm für Sonntag, den 26. Januar.

Warschau. 1411 M. 12,10: Musikalische Matinee aus der Philharmonie. 16,20: Schallplattenkonzert. 17,40: Konzert. 20,15: Populäres Konzert.

Krakau. 313 M. 17,40: Weihnachtsgesänge. 23,00: Leichte Musik.

Kattowitz. 408,7 M. 16,00: Populäres Orchesterkonzert. Leichte Musik. 20,15: Abendkonzert. 23,00: Tanzmusik.

Berlin. 418 M. 07,00: Funkgymnastik. 09,00: Morgenfeier. 12,00: Aus dem Wintergarten: Konzert. 14,30: Berühmte Sängerinnen (Schallplattenkonzert). 15,35: Berühmte Sänger (Schallplattenkonzert). 18,30: Russische Lieder. 19,30: Blasorchesterkonzert.

Köln. 227 M. 08,10: Selbstverteidigungskursus. 13,00—14,30: Mittagskonzert. 15,30: Heiteres am Nachmittag. 19,30: Tanzstunde für Fortgeschrittene. 20,00: Karnevals-Gesellschaft „Rheinländer" e. V. Köln.

Langenberg. 473 M. 07,00:—08,00: Morgenkonzert (Schallplatten). 09,05: Evangelische Morgenfeier.

Kopenhagen. 281 M. 12,00: Vormittagskonzert. 15,30: Nachmittagskonzert. 16,15: Klaviersoli. Anschl.: Orchesterkonzert. 20,00: Ungarische Dichtung und Musik. Orchesterkonzert. 21,35: Konzert. 22,50—00,30: Tanzmusik.

Daventry Experimental. 479 M. 17,30: Aus Oratorien. 22,00—23,00: Militärorchesterkonzert.

Wien. 517 M. 10,30: Orgelvortrag. 11,00: Konzert. 17,75: Balladen. 17,55: Kammermusik. 18,55: Alexander Moissi spricht. 20,05: „Wien—Salzburg", ein Hörspiel. Danach: Abendkonzert.

Prag. 487 M. 18,05: Deutsche Sendung. 20,00: 4. Symphonie-Konzert. 22,15: Konzert.

Preßburg. 279 M. 12,00: Mittagskonzert. 19,00: Tanzmusik.

Budapest. 550 M. 19,00: Zigeunerkapelle Bella Rabics. 22,15: Schallplattenkonzert.

Handel und Volkswirtschaft

Die Lage im polnischen Handel

B. P. In der Textilbranche hat sich die Lage in der letzten Woche wenig geändert: die unerfreulichen Verhältnisse dauern weiter an, zu verzeichnen ist lediglich die Tatsache, dass über Geldmangel nicht mehr geklagt werden kann: es ist nur zu wenig diskontierbares Wechselmaterial vorhanden, und die Diskonteure sind so vorsichtig geworden, dass sie ausschliesslich beste Wechsel annehmen. Der Privatdiskontsatz ist daher weiter niedrig und beträgt 2 Prozent bei bestem Material und 3½ Prozent bei nicht ganz sicheren Wechseln. Die Umsätze im Handel sind klein, es bildet sich langsam die Erscheinung heraus, dass man möglichst nur gegen Barzahlung oder gegen kurzfristigen Kredit verkauft, um die grossen Verluste zu vermeiden, wie man sie in den letzten Monaten verzeichnen musste.

Auf dem Ledermarkt ist eine Aenderung eingetreten: die kleinen Gerbereien, die bisher eine bedeutsame Rolle im Lederhandel gespielt haben, sind wegen der unerwartet früh eintretenden Nachfrage plötzlich auf eine schiefe Ebene gedrängt worden; sie haben zu spät begonnen, Vorräte anzuschaffen und konnten daher nicht so schnell liefern wie die grossen Gerbereien; jetzt verfügen sie über grössere Vorräte, dafür ist aber die Nachfrage wieder abgeflaut, und erhebliche Mengen von schwarzem Chromleder befinden sich auf Lager und können nicht abgestossen werden. Die Preise für Leder kleinerer Gerbereien sind infolgedessen bereits abgebröckelt. Die weitere Folge wird sein, dass die kleinen Gerbereien wegen Geldmangels nicht in der Lage sein werden, für die neue Saison moderne Ledersorten vorzubereiten. Die grossen Gerbereien dagegen machen grosse Einkäufe für die neue Saison und halten ihre bisherigen Preise. Mit der Konkurrenz der kleinen Betriebe werden sie erst wieder rechnen müssen, wenn diese ihre Vorräte verkauft haben. Welches Leder wird nicht allzu stark gefragt, freundlicher ist die Stimmung für Lackleder und braunes Gemsleder, die Vorräte sind kleiner. Ausländische Ledersorten dürften angesichts der kleinen Einfuhr teurer werden. Sehr stark verlangt wird Hartleder, und zwar bei kleinem Angebot. Die Ursache ist die Forderung nach Bardeckung beim Einkauf von Rohhäuten und der Mangel an Bargeld in den Gerbereien. Hartleder von Pinczewski und Asch wird besonders lebhaft gefragt. Die Rohlederpreise sind — ähnlich wie im Ausland — fester geworden, gleichwohl ist es zu erheblicheren Aenderungen noch nicht gekommen. Rohhäute sind im allgemeinen noch immer um 10 Prozent billiger als im Vorjahre und auch billiger als vor dem Kriege. Die Preise: Lublin — Viehhäute 2,30 Zloty pro kg, Kalbfelle 11 Zloty das Stück; Lemberg — Rindshäute 1,90, Kalbfelle 4,50 ab Schlachthaus; Bromberg — Viehhäute 1,50, Kalbfelle 11 bis 12 Zloty. Man fordert 50 Prozent Bardeckung und gewährt 4 bis 5 Monate Kredit.

Der Kolonialwarenmarkt verzeichnet einen Mangel an Würfelzucker. Es lässt sich augenblicklich noch nicht übersehen, ob diese Tatsache auf eine verstärkte Nachfrage oder einen Rückgang der Produktion zurückzuführen ist, sicher ist jedenfalls, dass wir vor einer Erhöhung der Preise stehen, die bereits in den nächsten Tagen erfolgen dürfte. — Das Reissyndikat hält trotz schwacher Tendenz auf dem Weltmarkt an seinen bisherigen Preisen fest. Es steht aber zu erwarten, dass angesichts der schwachen Nachfrage — die Kaufleute kaufen nicht ein, da sie eine Preissenkung erwarten — der Preis den anderen Lebensmitteln folgen und billiger werden wird. Die Stimmung für Trockenpflaumen ist bei kleinem Angebot fest. Man erwartet Preiserhöhungen von 5 bis 10 Prozent. Auf dem Heringsmarkt hat sich das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage inzwischen ausgeglichen. Die Zahlungsverhältnisse haben sich etwas verschlimmert, die Verkaufsbedingungen sind günstig.

Der inländische Getreidemarkt steht unter dem Eindruck des Preiseinbruchs auf den amerikanischen Märkten. Die Hoffnungen auf eine festere Tendenz besonders für Roggen haben sich also als trügerisch erwiesen. Leider erwartet man auf dem Weltmarkt noch weitere Preisstürze, da die Vorräte wegen der guten Ernte des vergangenen Jahres ungeheuer gross sind.

Die Eisenbranche leidet weiter unter der Krise. Die beiden gangbarsten Artikel in der Wintersaison — Hufnägel und Stollen — wurden wegen des warmen Wetters fast gar nicht verlangt. Die Zahl der Proteste ist sehr hoch, die Zahlungsfähigkeit gering. Die Preise sind naturgemäss sehr gedrückt.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. In seiner letzten Sitzung bestätigte das Handelsgericht das Vergleichsabkommen zwischen dem fallierten Abram Halberstadt, Garnhandlung, Konstantynowska Nr. 7. und seinen Gläubigern, wonach Halberstadt 4 Gläubigern 25 Prozent der Schulden bezahlt, und zwar in 5 Halbjahresraten. Alle Gläubiger waren mit diesem Abkommen einverstanden.

In der gleichen Sitzung wurde das Abkommen der Gläubiger in Sachen des Konkurses von Aron Benda, Textilwarenhandlung, Wschodnia 50, bestätigt. Benda regelt seine Schulden zu 20 Prozent, zahlbar in vier gleichen Halbjahresraten, von denen die erste einen Monat nach Bestätigung des Abkommens zahlbar ist.

Schliesslich wurde das Vergleichsabkommen zwischen dem fallierten U. Alperin, Cegielniana 53, Herrenwäscheherstellung, und dessen Gläubigern bestätigt, laut welchem Alperin 15 Prozent seiner Schulden bezahlt, und zwar 4 Prozent im Laufe von 3 Monaten nach Bestätigung des Vertrages, 4 Prozent 6 Monate später und die restlichen beiden Raten von 4 und 3 Prozent in weiteren zwei Halbjahresraten.

Das Handelsgericht verlängerte die Dauer des Zahlungsaufschubes für den Besitzer einer Halbwollwarenfabrik im Hause Petrikauer Strasse 8, Lewin-Szymcha Wronski, um weitere 3 Monate. Wie aus dem Bericht hervorgeht, hat die Firma im Laufe der ersten drei Monate des Zahlungsaufschubs über 21 Prozent ihrer gesamten Schulden, und zwar 28 968,46 Zloty, beglichen.

Vor kurzem hatte die Galanteriewaren- und Garnhandlung Jankel Josek Fuks, Nowomiejska-Strasse, um Zahlungsaufschub nachgesucht. Das Gesuch war jedoch abgelehnt worden. Das Warschauer Appellationsgericht, an das sich der Bevollmächtigte der Firma J. J. Fuks gewandt hatte, gewährte jedoch dem Antragsteller den Zahlungsaufschub. Zum Richterkommissar wurde Handelsrichter K. Poznaski, zum Aufsichtsführenden K. Stachlewski-Sobolewski ernannt.

Wie seinerzeit berichtet, wurde von der Firma „Dom Wiedenski", Inh. Roza Lejzerowicz, Petrikauer Strasse 109, ein Gesuch um Zahlungsaufschub eingereicht. Das Gesuch ist der Petentin wegen Nichtentrichtung der Gebühren zurückgesandt worden.

Dr. M. **Starke Belebung des russisch-polnischen Aussenhandels.** Im Jahre 1929, namentlich in der zweiten Hälfte, nahmen die Einkäufe Ssowjetrusslands in Polen auf dem Gebiet der Metalle und Metallwaren stark zu. Von Januar bis Oktober 1929 wurden Metalle und Metallerzeugnisse im Werte von 36,1 Mill. Zł. von Polen nach Russland ausgeführt gegen 22,9 Mill. in der gleichen Zeit des Vorjahres. Es handelt sich um Einkäufe von Eisen, namentlich Stabeisen und Blechen, die bei den grossen oberschlesischen Hütten und verschiedenen kongresspolnischen Werken bestellt wurden. Gleichzeitig nahm auch der Bezug von polnischen Textilwaren durch Russland stark zu. Er stieg in den ersten 10 Monaten 1929 auf 18,2 Mill. Zł. gegen 2,6 Mill. Zł. in der gleichen Zeit des Vorjahres. Durch diese Vergrösserung der Einkäufe Russlands in Polen ist die polnisch-russische Handelsbilanz für Russland stark passiv geworden. In 10 Monaten 1929 betrug der Ausfuhrwert für Polen insgesamt 61,4 Mill. Zł., während die Einfuhr aus Russland nur die Höhe von 31,9 Mill. Zł. erreichte. Der Passivsaldo für Russland beträgt also 29,4 Mill. Zł. In der gleichen Zeit des Vorjahres war der polnisch-russische Aussenhandel mit 2,8 Mill. Zł. für Russland aktiv. Gegenwärtig finden Verhandlungen statt über grössere Zinklieferungen der poln.-oberschlesischen Hütten an Ssowjetrussland. Doch sind dabei Schwierigkeiten aufgetreten im Zusammenhang mit den Lieferungsbedingungen und den Preisforderungen. An den Preisforderungen hat sich auch die geplante Einkaufs-Transaktion von 50 000 t Superphosphat zerschlagen, da die polnischen Forderungen zu hoch schienen. Hingegen wurde über die Lieferung von Garn im Werte von 3,5 Mill. Zł. durch die polnische Textilindustrie Einigkeit erzielt. Weitere Verhandlungen beziehen sich auf den Enkauf von Röhren, Dampfkesseln, technischen Installationen und Stickstoffdünger durch die Warschauer Ssowjethandelsmission.

100 Mill.-Siemens-Anleihe? Es verlautet gerüchtweise, dass die amerikanischen Anleiheverhandlungen der Siemens u. Halske-A.-G. abgeschlossen sind. Nach den bisherigen Mitteilungen scheint eine ganz neue Form für diese Transaktion gewählt worden zu sein. Es heisst, dass mit der Firma Dillon Read u. Co. ein Vertrag zustandegekommen sei, wonach dieses Bankhaus eine Anleihe von 25 Mill. Dollar in Stücken zu nominal 400 Dollar herausbringt. Die Verzinsung soll mindestens 6 pCt. betragen, sich in ihrer Höhe jedoch nach der Dividende richten. Der Auflegungskurs wird mit 233 pCt. genannt; die Anleihe soll nach 100 Jahren zu 100 pCt. rückzahlbar sein.

Dr. M. Vom Krakauer Obstsyndikat. Das seit einigen Jahren bestehende Obstsyndikat, das von der Kleinpolnischen Landwirtschaftsgesellschaft gegründet wurde, erbaute im Jahre 1929 in Krakau die erste neuzeitlich eingerichtete Obstaufbewahrung Polens. Die angekaufte Ware wird sortiert und kann, bevor sie in den Handel kommt, bis in den Winter, ja bis ins Frühjahr hinein, rationell aufbewahrt werden. Gegenwärtig kann die Aufbewahrung 15 Waggons Obst fassen. Ein weiterer Ausbau wird in nächster Zeit geplant. Die Erbauung geschah auf Grund eines langfristigen Kredites des Landwirtschaftsministeriums. Die Umsätze des Syndikats betrugen in 1928 1500 Dztr., in 1929 etwas weniger. Hauptabsatzgebiet ist die Stadt Krakau.

Krupp überbietet Daimler-Benz. Die Aktienmajorität der Deutschen Lastautomobilfabrik A. G. in Ratingen ist an die Fried. Krupp A. G. übergegangen. Man wusste zwar, dass der Stumm-Konzern mit Daimler Benz auch noch mit einer Reihe anderer Interessenten verhandelte, doch schien der Uebergang an Daimler-Benz als wahrscheinlich. Es taucht deshalb die Vermutung auf, dass Krupp Daimler-Benz in letzter Stunde überboten hat. Da die Betriebe der Daag durch einen griechischen Reparationsauftrag noch für einige Zeit beschäftigt sind, sollen sie vorläufig weitergeführt werden. Die aufrechterhaltung der Produktion der Daag wird wesentlich von der Stellungnahme der Reichspost abhängen, da die Reichspost-Verwaltung bisher etwa 10 pCt. ihrer Aufträge für Lastkraftwagen an die Daag vergeben hatte. Auch die Stadt Ratingen bemüht sich um Aufrechterhaltung der Produktion.

Lodzer Geldbörse

Lodz, den 24. Januar.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	8,88	—,—	—,—
Devisen.			
London	43,3875	—,—	—,—
Verzinsliche Werte			
5% Dollarprämienanleihe	—,—	71,50	71,—
4% Investitionsanleihe	119,—	—,—	—,—
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	183,50	181,—

Tendenz etwas fester.

Amerikan. Dollar 8,877) (8,88—8,8825). 4% Investitionsanleihe 119 (120). 5% Dollarprämienanleihe 71 (71,50). 8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 63,25 (63,75). 8% Pfandbriefe der Stadt Petrikau 60 (61). Bank Polski 181 (182,50). Elektrizitätswerk in Dombrowa 56 (57½). Festere Tendenz für Bank Polski und Dolarówka; Pfandbriefe schwächer.

Warschauer Börse

Warschau, den 24. Januar

Valuten

Dollars Transakt. 8.87½, Verkauf 8.92½, Kauf 8.87½,
1 Gramm Feingold = 5.9244 Zloty.

Staatspapiere und Pfandbriefe

Investitionsanleihe	119.00	5-proz. Pfandbr. der Stadt Warschau	53.75
120.50			
Dolarówka	71.00-72.00	8-proz. Pfandbriefe der St. Lodz	63.75-64.00
Konversions-Anleihe	49.75		
4,5-proz.Bodenkreditpfandbr.		8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Petrikau	61.00
50.00-50.25			
8-proz. Pfandbriefe der St Warschau	70.00-71.75	10-pr. Pfandbr. d. St. Siedlce	73.25

Schecks.

Berlin	213.06	Paris	35.0250
Gdańsk	173.42	Prag	26.38
Belgien	—.—	Schweiz	172.31
Holland	—.—	Stockholm	239.35
London	43 39	Wien	—.—
New York	8.90	Italien	—.—
Kopenhagen	238.50	Oslo	—.—

Aktien

Diskonto-Bank	124.00	Genossenschaftsbank	78.50
Warsch. Handelsbank	117.00	Staraconwice	21.00
Bank Polski	183.00	Borkowski	7.25
Bank Zachodni	79.00	Elektrizität-Ges.	—.—

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Nachmittags: „Ojciec", abends: Erstaufführung: „Rzeź".

Teatr Kameralny. — „Fujareczką i z bębnem".

Teatr Popularny. — Nachmittags: „Kopciuszek", abends: Premiere: „Zażarty Automobilista".

Teatr Geyerowski. — Nachmittags und abends: „Kocioł czarownicy".

Heute in den Kinos

Casino — Das Recht der Ehemänner.
Capitol. — Asphalt.
Grand-Kino. Die Sünden der Väter.
Luna. — Die Arche Noah.
Mimoza: Die wunderbare Lüge der Nina Petrowna.
Odeon. — Buster Keaton am Kurbelkasten.
Palace. Die Sünde der schönen Frau und Riff und Raff als Detektive.
Przedwiośnie. Der letzte Sohn.
Reduta. — Die Fanfaren der Liebe.
Splendid. — Der singende Narr. (Tonfilm).
Kino Spółdzielni. Der starke Mensch.
Kino Oswiatowe. Der lebende Leichnam. Das Herz von Asien. (Afghanistan)

Aus aller Welt

Englische und norwegische Walfischfänger sollen der Byrd-Expedition Hilfe bringen. Das amerikanische Staatsdepartement hat sich an die norwegische und an die englische Regierung gewandt mit der Bitte, alle verfügbaren Walfischfänger zur Hilfeleistung für die Byrd-Expedition einzusetzen. Diese Bitte ist auf Grund einer Mitteilung Byrds ausgesprochen woren. Darin heißt es, daß die Hilfsschiffe spätestens bis zum 5. Februar in der Nähe des Expeditionslagers eintreffen müssen. Innerhalb von 14 Tagen müßten alle Expeditionsteilnehmer abgeholt sein, da sonst keine Gewähr für freie Durchfahrt mehr bestehe. Die Vorräte sind bereits recht knapp geworden und es sei zu befürchten, daß bei einer Ueberwinterung Nahrungsmittelmangel eintreten würde. Wegen der starken Eismauer könne das Schiff „Stadt New York" nur mit Hilfe größerer Schiffe durchkommen. Die britischen und die norwegischen amtlichen Stellen haben versprochen, alles zu tun, was in ihren Kräften steht.

Der gestrandete Vergnügungsdampfer. Nach Telegrammen, die am Freitag vormittag aus Buenos Aires bei der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft eingelaufen sind, hat das argentinische Marineministerium von der Kommandantur in Ushuaia einen Funkspruch erhalten, wonach alle Passagiere und Besatzungsmitglieder der „Monte Cervantes" sich in Sicherheit befindet. Der argentinische Transportdampfer „Vincento Lopez" liegt längsseits der „Monte Cervantes", um das Gepäck zu übernehmen. Die Touristen genießen alle Unterstützung seitens des Gouverneurs in Ushaia. Die argentinische Regierung hat angeordnet, daß die argentinische Kriegsflotte, die sich augenblicklich in den Feuerlandkanälen befindet, sich sofort an die Unfallstelle begibt. 4 Depeschenboote sind bereits bei der „Monte Cervantes" eingetroffen. Gegenüber amerikanischen Pressemeldungen, die von einer Möglichkeit der Wiederflottmachung der „Monte Cervantes" sprechen, ist die Reederei noch wie vor der Ansicht, daß das Schiff als verloren zu betrachten sei. Doch könne Gewisses darüber zurzeit noch nicht gesagt werden.

57 000 Kilo Tabak verbrannt! Vor einiger Zeit waren von einem Tabakimporteur in 5000 Kisten etwa 250 000 Kilogramm Virginia-Tabak über Mainz nach Köln eingeführt worden. Bei der Verzollung ergab sich ein Konflikt zwischen Importeur und der Zollbehörde. Nachdem der Importeur inzwischen flüchtig geworden war, lagen die Tabaksmengen in 10 Waggons verstaut, bei einer Kölner Speditionsfirma. Statt den herrenlos gewordenen Tabak zu versteigern, gab, wie das „Berliner Tageblatt" berichtet, das Hauptzollamt den Auftrag, zunächst 1137 Kisten mit einem Inhalt von 56 850 Kilogramm Tabak zu vernichten. Die Zerstörung übernahm die Müllverwertung in Merheim. Da die Maschinen jedoch versagten, ging man dazu über, den Tabak auf offenem Felde in Kiesgruben zu verbrennen, nachdem man ihn vorher mit Benzin übergossen hatte. Das Zerstörungswerk hatte Tausende angelockt, unter denen sich zahlreiche Arbeitslose befanden, die unter Lebensgefahr die Kisten aus dem Feuer holten. Die Vernichtung des Tabaks hat bis jetzt an Unkosten über 3000 Mark erfordert.

Die Droschke des „Eisernen Gustav" verbrannt. Die berühmte Droschke, mit der der „Eiserne Gustav", das bekannte Berliner Original, vor annähernd zwei Jahren die Sensationsfahrt von Berlin nach Paris unternommen hat, ist ein Raub der Flammen geworden. Anscheinend liegt Brandstiftung vor.

Das Medium Rudi Schneider für echt befunden. Die Versuche, die mit dem österreichischen Medium Rudi Schneider im National Laboratory of Psychical Research in London durchgeführt worden sind, sind jetzt abgeschlossen. Dem Medium wurde von der Gesellschaft ein Attest ausgestellt, in dem ihm bestätigt wird, es habe „absolut echte Phönomene unter Kontrollbedingungen, die niemals vorher in irgendeinem Lande einem Medium auferlegt worden sind", hervorgebracht. Diesen Triumph für alle Parapsychologen hat Freiherr von Schrenck-Notzing, der sich jahrelang für die beiden medialen Brüder Rudi und Willi Schneider eingesetzt hat, nicht mehr erlebt.

Rund 11 Millionen Nutznießer der öffentlichen Hand in Deutschland. Setzt man die Gesamtzahl der Erwerbstätigen der Zahl der Wahlberechtigten (rund 42 Millionen) gleich, so ergibt sich, daß 25 v. H. der deutschen Gesamtbevölkerung Gehalts-, Versicherungs- oder Unterstützungsempfänger sind.

Bubonenpest in Südafrika? Im früheren Oranje-Freistaat sind in der Gegend von Heilbron 33 Personen unter Pestverdacht erkrankt. Man vermutet, daß es sich um Bubonenpest handelt. Etwa die Hälfte der Fälle nahm einen tödlichen Verlauf. Die Opfer sind sämtlich Eingeborene. Die Bevölkerung ist sehr beunruhigt.

13 Passagiere einer gesunkenen Fähre von Krokodilen zerfleischt? In der Nähe von Kigale in Ruanda ist ein Fährschiff auf dem Victoria-See gesunken. Die Passagiere wurden ins Wasser geschleudert und sind, ohne wiederaufzutauchen, verschwunden. Wie man befürchtet, sind sie von Krokodilen erfaßt, die oft in ganzen Schwärmen in der Nähe der Unglücksstelle auftauchen. Die Unglücksstelle stellt die Hauptverbindungslinie der Fährboote zwischen Uganda und Ruanda dar. Bei dem Unglück sind 13 Personen, darunter ein Europäer, ums Leben gekommen.

21 mexikanische Fischer ertrunken. Nach einer Meldung aus Tampico (Mexiko) sind bei einem heftigen Sturm zwei Fischerboote gekentert, wobei 21 Mann den Tod in den Wellen fanden. Nur ein einziger Fischer konnte gerettet werden.

Kohlenstaubexplosion auf einem Dampfer. Auf dem im Hafen von San Sebastian liegenden amerikanischen Dampfer „Mistral" ereignete sich bei der Kohlenübernahme eine Kohlenstaubexplosion, durch die ein Arbeiter getötet und 5 andere schwer verletzt wurden. Die Explosion wurde wahrscheinlich durch Kurzschluß hervorgerufen. Ein großer Teil des 2200 Tonnen großen Schiffes ist durch die Explosion zerstört worden.

Eine Riesenstadt vor dem Bankrott. Nach englischen Blättermeldungen steht die amerikanische Großstadt Chicago vor dem Bankrott. Die städtischen Kassen sind vollkommen leer. Die Besoldung der Polizei und der Feuerwehr ist gefährdet. Die zahlreichen Schulen sind geschlossen, die Lehrer seit einem Monat ohne Gehälter geblieben. Die Schulden der Stadt sollen riesenhafte Ausmaße haben. Sie ist vor allem auf die rücksichtslose Machtpolitik der letzten Jahre zurückzuführen. Die Lage wird als so ernst bezeichnet, daß ohne finanzielle Maßnahmen in der allernächsten Zeit mit einer Schließung der Krankenanstalten und Pflegeheime zu rechnen ist, wodurch Tausende von Kranken, Blinden, Lahmen, Tauben und Stummen auf die Straße geworfen würden.

Eine Million Mark erschwindelt. Die Pariser Polizei hat am Donnerstag einen gewissen Naschatir verhaftet, der zusammen mit einem Komplizen namens Nemirowski in Berlin eine Pelzhandlung gegründet und durch Ausstellung falscher Wechsel über eine Million Mark erschwindelt hat. Naschatir, der bereits in seiner Heimat (Polen) mehrfach vorbestraft ist, hat ein umfassendes Geständnis abgelegt. Die Berliner Justizbehörden, die von seiner Verhaftung benachrichtigt wurden, haben seine Auslieferung beantragt. Nemirowski, der sich ebenfalls in Paris aufhält, konnte bisher noch nicht gefaßt werden. Man hat aber seinen Aufenthalt festgestellt und hofft ihn im Laufe des Freitag festnehmen zu können.

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche

Sonntag, vorm. 9,30 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Schedler.
Mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache. Pastor-Vikar Ludwig.
Nachm. ½3 Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor Wannagat.
Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Schedler.

In der Armenhauskapelle, Narutowiczstraße 60.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Wannagat.

Jungfrauen-Heim, Konstantiner-Straße 40
Sonntag, nachm. 4,30 Uhr: Versammlung der Jungfrauen. Pastor-Vikar Ludwig.

Jünglingsverein im Konfirmandensaal.
Sonntag, abends 7,30 Uhr: Versammlung der Jünglinge. Pastor Schedler.

Bethaus in Zubardz, Sieradowskistraße 3.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Wannagat.

Kantorat Baluty, Zawiszystraße 39.
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Vikar Ludwig.
Die Amtswoche hat Herr Pastor Schedler.

Gottesdienst in der ev.-luth. Diakonissenanstalt in Lodz
Pulnocna-Str. 42.
3. Sonntag nach Epiphanias: Gottesdienst 10 Uhr vorm. Pastor B. Löffler.

Betsaal — Radogoszcz
Am 3. Sonntag n. Epiphanias, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Falzmann.

Gemeindesaal Zgierska 162.
Sonntag, nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. 4 Uhr: Evangelisation.
Montag abends 7.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde
Dienstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde.

St. Johannis-Kirche

(Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 12 Uhr mittags)

Sonntag, vorm. 9 Uhr: Jugendgottesdienst. Pastor Dietrich.
Vorm. 9,30 Uhr: Beichte. 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Text Joh. 6, 32—35. Pastor-Diakonus Doberstein.
Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache Pastor-Kotula.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Dietrich.
Nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst. Pastor-Vikar Lipski.
Abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. Pastor-Adjunkt Lipski.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor Dietrich.

Stadtmissionssaal.
Sonntag, nachm. 4 Uhr: Versammlung der Lodzer Helferkreise. Vortrag Rektor Pastor Löffler: „Die Bedeutung des Helferkreises für den Kindergottesdienst" und Ansprache Pastor Dietrich: „Was wir wollen". — Neue Helfer und Helferinnen herzlich willkommen.
Sonntag, abends 7 Uhr: Jungfrauenverein, Bibelbesprechung. Pastor-Diak. Doberstein.
Montag, abends 7,30 Uhr: Teeabend des Jungfrauenvereins für Mitglieder und Kandidaten. Vortrag Frl. H. Wicke über die Jugendbewegung. Ansprache Pastor Dietrich.
Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Pastor-Diakonus Doberstein.
Abends 8 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst. Neue Helfer und Helferinnen dringend erwünscht und herzlich willkommen. Pastor Dietrich.
Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag. Pastor-Diakonus Doberstein.
Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft. Pastor Dietrich.

Jünglingsverein
Sonntag, abends 8 Uhr: Werbeabend und Monatsversammlung, Vortrag „Ernste Zeichen der Zeit und unsere Pflichten in derselben" Pastor Dietrich. Auch Ansprachen der Jugendsekretäre Ackermann und Jahnz, sowie Aufnahme neuer Mitglieder.
Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.. Pastor-Vik. Lipski.

St. Matthäi-Kirche

Sonnabend, abends 8 Uhr: Wochenschlußgottesdienst. Pastor-Vikar Lipski.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Pastor Dietrich.
Mittags 11,30 Uhr: Einweihung der neuen Fahne der Seilermeisterinnung. Pastor Dietrich.

St. Matthäisaal.
Sonntag, nachm. 6,30 Uhr: Familienabend des weiblichen und männlichen Jugendbundes. Pastor-Vikar Lipski.
Montag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Pastor-Vikar Lipski.
Abends 7 Uhr: Männerverband. Herr Fiedler.

Ev. luth. Kirche zu Pabianice

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor-Vikar Berthold.
Vorm. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 5 Uhr: Evangelisation. Prediger Müller.
Montag, abends 8 Uhr: Vortrag von Pastor prim. Schmidt über das Thema: „Die gegenwärtigen Weltereignesse im Lichte der Bibel", für den Jugendbund für E. C.
Dienstag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung für den Jugendbund für E. C. Pastor prim. R. Schmidt.
Donnerstag, abends 7 Uhr: Bibelstunde für die Gemeinschaft. Prediger Müller.
Sonnabend, abends 7 Uhr: Bibelstunde für den Jünglingsverein, Pastor diak. Gutsch.

Kirche in Bukowiec
Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Hauptgottesdienst mit heil. Abendmahl. Pastor-Diak. Gutsch.

Bethaus in Starowa Gura
Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Hauptgottesdienst und Vortrag für die Jugend. Pastor prim. R. Schmidt.

Gottesdienste in Ruda Pabianicka
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, verbunden mit der Feier des hl. Abendmahls in Rokicie. Pastor Zander.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst in Ruda und Rokicie.
Montag, nachm. 7,30 Uhr: Jugendbundstunde in Ruda.
Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Missionsstunde in Ruda. Pastor Zander.
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Helferstunde.

Christl. Gemeinschaft zu Ruda Pabianicka, Betsaal Neu-Rokicie
Sonntag, vorm. 9,15 Uhr: Gebetsversammlung.
Nachm. 4 Uhr: Evangelisation für alle.
Montag, nachm. 4 Uhr: Frauenbund.
Abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen.
Mittwoch, nachm. 3,30 Uhr: Kinderbundstunde.
Abends 7,30 Uhr: Missionsstunde.
Sonnabend, abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde für junge Männer.

Evang.-luth. Freikirche

St. Pauli-Gemeinde, Podlesna 8.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Past. Maliszewski.
Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 7 Uhr: Jugendunterweisung. Past. Maliszewski.
Mittwoch, abends 7,45 Uhr: Bibelstunde. Past. Maliszewski.
Donnerstag, nachm. 3.30 Uhr: Frauenverein, Podlesna 8.

St. Petri-Gemeinde, Nowo-Senatorska 26
Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Müller.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Lerle.

Zubardz, Prusa 6.
Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Past. Maliszewski.

Konstantynow, Dluga 6.
Dienstag, abends 7 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lerle.

Dreieinigkeits-Gemeinde in Andrespol
Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 3,30 Uhr: Gottesdienst in Wionczyn. Past. Müller.
Mittwoch, abends 6 Uhr: Bibelstunde. Pastor Müller.
(Augsb. Konf., Art. 3: Von dem Sohne Gottes.)

Evangelische Brüdergemeine, Lodz, Jeromskiego (Pansta) 50.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 3 Uhr: Predigt. Pfr. Preiswerk.
Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Frauenstunde.
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: weibl. Jugendbund
Freitag, 8 Uhr: Männl. Jugendstunde.

Pabianice, Sw. Jana 6
Sonntag, vorm. 9 Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 6 Uhr: Predigt. Pfr. Preiswerk.

Konstantynow, Dluga 14.
Sonntag, nachm. 3 Uhr: Leseversammlung.

Missionshaus „Pniel", Wulczanska 124 (Basler Judenmission).
Sonntag, nachm. 5 Uhr: Evang. Gottesdienst in deutscher Sprache. Pred. L. Rosenberg.
Montag, abends 7,30 Uhr: Bibelkreis für junge Mädchen, in deutscher Sprache, Gesangstunde.
Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde in deutscher Sprache für christusgläubige Israeliten und andere.
Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Frauen und Mädchenstunde für wahrheitssuchende Israelitinnen.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde für wahrheitssuchende Israeliten.
Freitag, nachm. 5 Uhr: Frauenverein der Freunde Israels. Es sind wichtige Fragen zu besprechen, bitte um möglichst vollzähliges Erscheinen.
Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Vortrag für Israeliten.

Baptisten-Kirche, Nawrotstr. 27
Sonntag, vm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. J. Fester.
Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger J. Fester.
Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein.
Montag, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung.
Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein.
Abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Rzgowska 43
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger A. Wenske.
Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wenske.
Im Anschluß: Jugendverein.
Dienstag, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung.
Freitag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Baluty, Alexandrowskastr. 60
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger R. Jordan.
Nachm. 4 Uhr: Musikfest. Pred. R. Jordan.
Im Anschluß: Jugendverein.
Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Druck und Verlag:
„Libertas". Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86
Verantw. Verlagsleiter: **Bertold Bergmann.**
Verantwortlich für den Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Karael.

Heute! **Saal der Philharmonie, Narutowicza 20.** **Heute!**

Grosser Maskenball „Piccadilly"



zugunsten des christlichen Wohltätigkeits-Vereins u. verwandter Anstalten.

Anfang 10 Uhr 30 M. abends. — **Zwei Orchester.** — Anfang 10 Uhr 30 M. abends.

Karten sind im Vorverkauf in der Drogerie von A. Dietel, Petrikauer 157, sowie in der F-ma Rudolf Ziegler, Przejazd 98, und in den Konditoreien Piątkowski, Ecke Nawrot und Petrikauer, F-ma „Erik", Ecke 6-go Sierpnia und Petrikauer, zu haben.

4730



POLSKI PRZEMYSŁ WŁÓKIENNICZY

Erscheint zweiwöchentlich in polnischer Sprache. Fachartikel aus allen Zweigen der Textilindustrie und großer Handelsteil. Bezugspreis vierteljährlich Zloty 5.—. Abonnements- und Inseratenannahme: Kilinskistraße 78. Postscheckkonto: P. K. O., Warszawa, Nr. 64-977.

„...und dann müßte die natürlich MUSIK und THEATER, die große hochinteressant illustrierte Halbmonatsschrift, lesen! Laß dir doch gleich umsonst vom Verlag, Berlin N24 ein Heft zur Ansicht schicken!!

Lodzer Sportverein „Pogoń".

Heute, Sonnabend, d. 25. Januar, ab 10 Uhr abends, veranstalten wir in den Räumen des Turnvereins „Kraft", Gluwnastr. 17, unseren traditionellen

Maskenball

verbunden mit verschiedenen Ueberraschungen, außerdem Prämiierung der originellsten Masken, wozu wir unsere werten Mitglieder nebst Angehörigen sowie Freunde und Gönner höflichst einladen.

Die Verwaltung

Zwei Orchester — Zwei Orchester

Musikleitung A. Thonfeld

P. S Eintritt nur gegen Vorzeigen der Einladungen, die an den Sonntagen von 11—2 Uhr im Sekretariat, Petrikauer Straße 249, zu erhalten sind.

4665



PLUIE de FLEURS
Parfümerie SZACH
Wunderbares Aroma
Feinste Parfüms
Blumenwasser
Puder
und Seife

4560

Männergesangverein „Eintracht", Lodz

Am Sonnabend, den 1. Februar 1930, findet in unserem Lokale, Senatorska-Straße 7, der diesjährige

Traditionelle Maskenball

statt, zu dem wir alle Mitglieder sowie Freunde und Gönner unseres Vereins ergebenst einladen.

Beginn um 10 Uhr abends.

3 Orchester. **3 Orchester.**

Musikalische Leitung — Kapellmeister **Rich. Toelg.**

Der Vorstand.

Kartenvorverkauf nur gegen Vorzeigung der Einladungskarten bei Jul. Rosner, Petrikauer 98. Nichtzugestellte Einladungen können jeden Donnerstag sowie vom 25. d. M. täglich ab 8 Uhr abends im Vereinslokal in Empfang genommen werden.

4645

Deutsches Knabengymnasium zu Lodz.

Am 1. Februar 1930:

Schüler-Aufführung des Schauspiels v. Schiller

Wilhelm Tell

Beginn pünktlich 7 Uhr.

Karten im Vorverkauf im Preise von 1—6 Zloty sind in der Kanzlei des Gymnasiums ab Dienstag, den 21. Januar, zu haben.

Zahnarzt TONDOWSKA

51 Główna 51, Tel. 174-93. 4548

Empfangsstunden v. 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends

Für an

Rheuma-Leidende

empfehle

prächtige Katzenfelle

Drogerie Arno Dietel

Petrikauer Straße 157

Telephon 127-94.

4356

Kirchengesangverein der St. Johannis-Gemeinde zu Lodz.

Heute, Sonnabend, d. 25. Januar d. J., um 6 Uhr abends findet im Vereinslokal, Nawrot-Straße 31, die

ordentliche Jahreshauptversammlung

mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung des Protokolls der letzten Monatssitzung; 2. Auszeichnung der eifrigsten Sänger; 3. Ehrung langjähriger Mitglieder; 4. Berichte: a) des Schriftführers, b) des Kassierers, c) der Wirte, d) der Revisionskommission; 5. Entlastung des Vorstandes; 6. Neuwahl; 7. Anträge.

Anträge müssen beim Vorstande spätestens bis zum 17. Januar d. J. schriftlich eingereicht werden.

Falls die Versammlung im 1. Termin nicht zustande kommen sollte, findet dieselbe im 2. Termin am selben Tage, 8 Uhr abends, statt und ist dann beschlußfähig ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder.

Der Vorstand.

4644

Billig—Solid

Zu günstigsten Bedingungen!

Vom Detektor bis zur Superheterodine im

„Nowe Radjo"

Gdańska 12.

Eigene Werkstätten. Fernsprecher 182-73. Reparaturen werden sofort ausgeführt.

4739

Bilz Sanatorium Dresden-Radebeul 2 Ärzte – Broschüre frei

Frauen-, Nerven-, Herz-, Stoffwechselkrankh.

Dr. med. J. Sadokierski

Mund- u. Kieferchirurgie, Krankheiten des Zahnfleisches, der Zunge usw. **Zahnregulierung,** Röntgendiagnostik.

Petrikauer Straße 164, Tel. 127-83.

Empfängt von 3—7 Uhr 4550

Dr. med. M. Lerner

Spezialist für Kinderkrankheiten 4555

zurückgekehrt

Empfängt von 3 bis 5 Uhr nachmittags.

Zachodnia Straße 64

Telephon 113-09.

Zaginęła matrykuła

Fryderyka Tyszlera, ucznia VI klasy szkołv powszechnej Nr. 112. Do oddania w szkole, Kilińskiego 150 lub w domu, Kilińskiego 214.

Dr. med. H. LEICHTER

— Kieferchirurg —

Krankheiten des Gaumens, Kiefers, Zahnfleisches, Zunge usw.

ist umgezogen

nach der **Zielona 9,** Front, 1. St., Tel. 149-66. Von 1½—5 Uhr. 4747

Zahnarzt J. Gitis

Główna 41,

2. Stock, Front, Tel. 146-65

Empfang: Von 9 früh bis 9 Uhr abends ohne Unterbrechung. 4540

Reduzierter Warenschauer, der schon lange arbeitslos ist, bittet um Beschäftigung als

Portier

oder dergl. Adresse zu erfragen in der Gesch. der „Fr. Pr." 1017

Henryk Berman

eröffnet neue Gruppen im

Stenographie-Unterricht

polnisch und deutsch

Einschreibungen und Informationen täglich von 5—9 Uhr abends Petrikauer Straße 166

— Beginn der Kurse im Februar. —

4763

Zentral-Zahnklinik

Petrikauer 86, Tel. 138-27

Krankheiten des Kiefers, Zahnfleisches, Gaumens, Spezielle Abteilung für Zahnersatz. Konsultation unentgeltlich. Ermäßigte Preise laut Taxe. 4539